

Nationale und Kapodistrische Universität Athen

Philosophische Fakultät

Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur

Postgraduiertenstudiengang „Deutsche Philologie:Theorie und Anwendungen - Schnittstellen der Linguistik und Didaktik“



Masterarbeit

zum Thema:

Der ich- und ach- Laut im Deutschen und Griechischen und ihre Didaktisierung in DaF- Lehrwerken.

1. Betreuerin: Prof. E. Balassi
2. Betreuerin: Prof. Daphni Wiedenmayer
3. Betreuerin: Prof. Christina Alexandris

vorgelegt von:

Chrysanthi Koti

Matrikelnummer:201906

Athen, September 2023

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung	4
1.	Vokale	6
1. 1	Definition der Vokale	6
1. 2	Beschreibung des deutschen vokalischen Lautsystems	8
1. 3	Beschreibung des griechischen vokalischen Lautsystems	10
1. 4	Vergleich der deutschen und griechischen vokalischen Lautsysteme ...	12
1. 5	Erwartete Aussprachefehler	13
2.	Konsonanten	14
2. 1	Definition der Konsonanten	14
2. 2	Beschreibung der deutschen Konsonanten	16
2. 3	Beschreibung der griechischen Konsonanten	18
2. 4	Vergleich der deutschen und griechischen Konsonanten	20
2. 5	Erwartete Aussprachefehler	21
3.	Die ich- und ach- Laute	22
3. 1	Ich- Laut und ach- Laut im Deutschen	23
3. 2	Ich- Laut und ach- Laut im Griechischen	25
3. 3	Vergleich zwischen den deutschen und griechischen Lauten	26
3. 4	Erwartete Aussprachefehler	27
3. 5	Erwartete Aussprachefehler griechischer Lerner des Deutschen	28
4.	Ausspracheschulung	30
4. 1	Wichtigkeit der Ausspracheschulung	30
4. 2	Die Stellung der Ausspracheschulung im FSU	32
4. 3	Übungstypologie in der Ausspracheschulung	34
4. 4	Kriterien zur Kritik der Ausspracheübungen in Lehrwerken	35
5.	Analyse	38
5. 1	Ziel der Analyse	38
5. 2	Hypothesen der Analyse	38
5. 3	Verfahren der Analyse	39
5. 4	Beschreibung	40
5. 5	Ergebnisse	56
6.	Didaktisierungsvorschlag	60
6. 1	Didaktisierung des ich- und ach- Lautes	60
6. 2	Lernergruppe	60

6. 3	Bemerkungen zur Didaktisierung.....	62
6. 4	Eigener Vorschlag zur Didaktisierung des ich- und ach-Lautes.....	63
6. 5	Abschließende Bemerkungen zur Didaktisierung	68
7.	Schlussfolgerung / Fazit der Arbeit	69
8.	Literaturverzeichnis	71

0. Einleitung

Phonetik und Phonologie sind sprachwissenschaftliche Disziplinen. Die Sprache ist in erster Linie ein Kommunikationsmittel und ist für die Verständigung zwischen Menschen. Die Sprache unterscheidet den Menschen vom Tier und vor allen anderen Lebewesen. Die Sprache ist somit Teil unseres Menschseins. In allen Sprachen bilden die segmentalen Phoneme zwei Systeme: ein Vokal- und ein Konsonantensystem. Jede Sprache hat ihre gesellschaftlichen Regeln. Ein Laut unterscheidet sich von einem anderen zum einen durch verschiedene Qualität, das heißt durch verschiedene Klangfarbe. (Mangold 2005:26)

Die Sprache besteht aus bestimmten Konventionen. Somit verstehen wir, wie viele andere menschlichen Tätigkeiten die Sprache nach bestimmten Konventionen hat, die von Kultur zu Kultur, von Sprache zu Sprache verschieden. Bevor wir uns der phonetischen Beschreibung des Deutschen zuwenden, soll die heutige neuhochdeutsche Standardsprache in ihren systematischen und diachronen Zusammenhang mit den anderen indoeuropäischen Sprachen gestellt werden. Zudem ist auf die Ausbildung einer gesprochenen Standardsprache auf der Grundlage einer dialektübergreifenden standardisierten Schriftsprache einzugehen. (Bernd 1995:249) Ein sehr wichtiger Bereich der Phonologie ist die Vokale und Konsonanten. In meiner Hausarbeit beschäftige ich mich mit der Didaktisierung der Konsonanten, ich- und ach- Laute des Deutschen und Griechischen, und hauptsächlich der beiden Laute in DaF-Lehrwerke. Es ist ein sehr wichtiges Thema.

Im ersten und dritten Kapitel schreibe ich für Konsonanten des Deutschen und Griechischen. Ich analysiere diese Kapitel und ich beschäftige mich mit den Unterschieden zwischen Deutsche und Griechische Sprache. Trotzdem gibt es auch Ähnlichkeiten des ich- und ach- Lautes im Deutschen und Griechischen. Ich- und ach- Laut sind sehr wichtige Laute, die die Schüler nicht sie leicht verstehen. Es ist ein schwieriges Phänomen und die Lehrerin und der Lehrer spielen eine große Rolle, damit die Kinder die Gelegenheit es verstehen. Somit das Kapitel der Ausspracheschulung und der Didaktisierung hat bestimmte Bedeutung, weil es um den Spracherwerb des ich- und ach- Lautes geht. Zum Schluss sind die Übungen und die Übungstypologie das wichtigste Kapitel in meiner Hausarbeit, weil sie sich mit den Fertigkeiten der Schüler beschäftigen. Diese Zielfertigkeiten bauen auf vielen elementaren Kenntnissen und Fertigkeiten auf, auf grammatischen, lexikalischen und nicht zuletzt phonetischen, für die Arbeit an den Zielfertigkeiten sei auf die Fernstudieneinheiten, wie Fertigkeit Hören, Fertigkeit Sprechen, Fertigkeit Lesen und Fertigkeit Schreiben entwickeln. Die drei bedeutenden Kriterien der Sprache sind Phonetik, Grammatik und Lexik. Ich habe

fünf Übungen, die auf einer bestimmten Übungstypologie basiert, damit die Kinder sie lösen. Sie sind Sprechübungen, Hörübungen und Sprechübungen und es gibt eine Übungsvariation mit Bildungen und Texte. Als Lehrerin hoffe ich die Kinder durch das theoretische und praktische Kapitel das Phänomen des ich- und ach- Lautes verstehen.

1. Vokale

1. 1 Definition der Vokale

Vokale sind eine Grundkategorie in der Welt der Phonetik und Phonologie. Vokale werden „Selbstlaute“ genannt, weil sie alleine, ohne einen weiteren Laut ausgesprochen werden können. Sie sind immer stimmhaft. Phonologisch geschlossene Vokale sind phonetisch lang, phonologisch offene Vokale sind phonetisch kurz, und, phonologisch lange Vokale sind phonetisch geschlossen, phonologisch kurze Vokale sind phonetisch offen (Ternes 1999:91). Es gibt Sprachen mit vielen Vokalen, wie zum Beispiel die deutsche Sprache, und Sprachen mit wenigen Vokalen wie zum Beispiel die griechische Sprache. Trotzdem gibt es ein Vokaltrapez der International Phonetic Association IPA und es gibt 28 Vokale aller menschlichen Sprachen. Jeder Vokal hat ein bestimmtes phonetisches Symbol und im Trapez haben sie eine bestimmte Stellung. Das Kriterium der Stellung spielt eine bedeutsame Rolle, weil die Vokale sich im vorn- zentral- hinten und im geschlossen- halb geschlossen- halb offen- offen teilen. (Balassi 2016:31-32)

Das IPA ist als Symbolsystem angelegt, mit dem alle mögliche Laute der Sprachen der Welt dargestellt werden können. Die Organisation der Darstellung verwendet artikulatorische Kategorien, die ermöglichen, natürliche Klassen von Lauten zu bilden, wie sie linguistischen Regeln oder historischen Lautveränderungen zugrunde liegen. (Bernd 1995:169)

Nach Grassegger (2006:53) ergibt die Produktion von Vokalen sich im Wesentlichen aus der Lage der Zunge und aus ihrem Abstand zur Gaumenwölbung. Einen Parameter bildet die Lippenstellung. Alle Sprachen haben Vokale. Das häufigste Vokalphonem in den Sprachen der Welt ist [i], darauffolgen [a], [u], [o] und [e] (Hall 2000:85). Die artikulatorische Klassifizierung der Vokale teilt in drei Kriterien: Die Artikulationsstelle, die Zungenhöhe und die Lippenstellung. Als Artikulationsstelle gilt die horizontale Position des höchsten Zungenpunktes, nach der vordere, mittlere und hintere Vokale unterschieden werden. Als Zungenhöhe gilt der vertikale Abstand des höchsten Zungenpunktes von der Gaumenwölbung, wonach hohe, mittlere und tiefe Vokale unterschieden werden, die als Hoch-, Mittel- und Tiefzungenvokale bezeichnet. Als Lippenstellung wird die Form der Lippen bezeichnet, nach der ungerundete und gerundete Vokale zu unterscheiden sind.

Gemäß Balassi (2016:33-34) haben wir die horizontale Zungenlage, vorn- mitte / zentral- hinten. Dieses Kriterium beschäftigt sich mit den horizontalen Bewegungen der Zunge, ob bei der Artikulation die Zunge nach vorn oder nach hinten gleitet oder in der Mitte des

Mundraumes bleibt. Nach Mangold (2005:29) gilt, je weiter ist vorn im Mund der höchste Punkt des Zungenrückens, desto heller ist ein Vokal, je weiter hinten der höchste Punkt des Zungenrückens ist, desto dunkler ist er. Außerdem folgt jetzt die Höhe der Zunge. Je weiter oben der höchste Punkt des Zungenrückens liegt, desto höher ist ein Vokal. Bei [i:] in *Kino* ist der höchste Punkt des Zungenrückens höher als bei [e:] in *Mehl*. Man sagt auch, [i:] sei geschlossener als [e:] bzw. [e:] offener als [i:]. Balassi (2016:34-35) stellt ein Beispiel dar, dass die Zunge sich bei der Artikulation des *e-Lautes* in *lebt* von der Position der Mundhöhlenmitte nach vorn bewegen. Bei der Artikulation des *e-Lautes* in *hatte* bleibt die Zunge in der Mitte des Mundraumes. Es gibt die vertikale Zungenlage, ob somit bei der Artikulation die Zunge hoch, mitte oder tief sind, während die Lippenrundung angibt, ob ein Vokal gerundet oder ungerundet ist. Die vertikale Zungenlage angibt, ob die Zunge bei der Artikulation nach oben oder nach unten gleitet oder in der Mitte des Mundraumes bleibt. So bewegt sich die Zunge bei der Artikulation des *i-Lautes* in *Igel* aus der Position der Mundhöhlenmitte nach oben. Bei der Artikulation des *a-Lautes* in *hatte* bewegen wir die Zunge nach unten. Bei der Artikulation des *e-Lautes* in *lebt* bleibt die Zunge in der Mitte.

Zum Schluss setzt die Artikulation aller Vokaltypen eine Muskelanspannung bestimmter Sprechwerkzeuge voraus, besonders des Kehlkopfs, der Lippen und der Zunge. Der Rang der notwendigen Muskelanspannung variiert. Manche Vokale werden mit ziemlich angespannter Muskulatur gesprochen, andere mit relativ schlaffer. Im Prinzip kann jeder Vokaltyp mit verschiedener Muskelanspannung angesprochen werden, das heißt, in der Praxis gibt es oft eine Beziehung dem Grad der Anspannung und dem Artikulationsort. Vokale tendieren beispielweise im Englischen und Deutschen zu stärkerer Gespanntheit als solche, bei denen die Artikulationsstelle zentraler liegt. (Sampson 1976:87)

1. 2 Beschreibung des deutschen vokalischen Lautsystems

Das Phonemsystem des Deutschen spielt eine bedeutsame Rolle. Die deutsche Sprache hat 16 Vokale. Gemäß Ternes (1999:94) sind 14 phonologische Qualitäten und einen isolierten Langvokal. Es gibt im Deutschen Vokale, bei deren Artikulation sich die Zunge nach vorne oder nach hinten bewegt und gleichzeitig gibt es Vokale, bei deren Artikulation die Zunge nach oben oder nach unten gleitet. Die Form bringt zum Ausdruck, dass der artikulatorische Abstand zwischen vorderen und hinteren Vokalen bei geschlossenen Vokalen größer ist als bei offenen Vokalen (Ternes 1999:90). Außerdem werden manche Vokale des Deutschen mit gerundeten oder ungerundeten Lippen gebildet. Eine andere Kategorie im deutschen Vokalsystem ist die gespannten und ungespannten Laute sowie die langen und kurzen Vokale. Die meisten gespannten Vokale im Deutschen lang artikuliert werden. Die Hinterzungenvokale sind gerundet und sie sind [u:], [ʊ], [o:], [ɔ], und die Vorderzungenvokale sowohl ungerundet sind [i:], [ɪ], [e:], [ɛ], [ɛ:] aber sie können auch gerundet sein [y:], [ʏ], [o:], [œ]. (Balassi 2016:37)

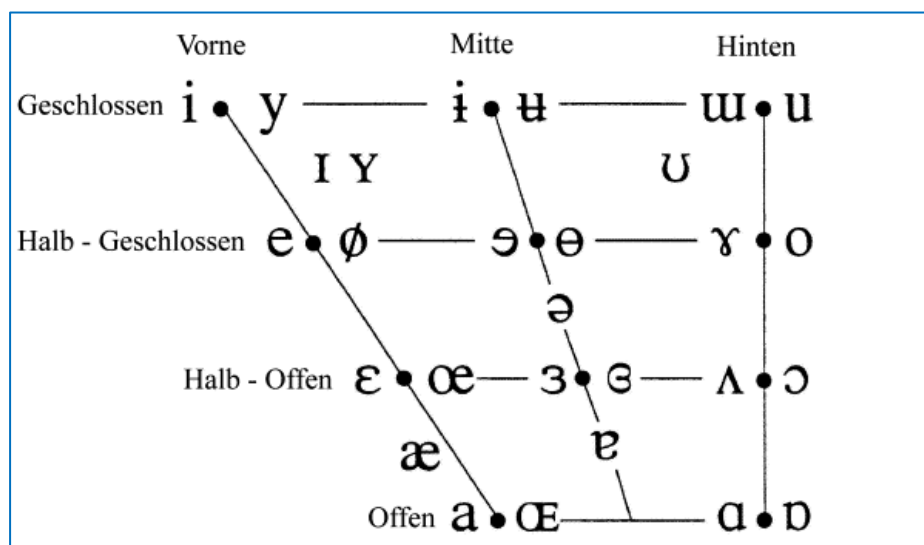


Abb. 1: Vokale und IPA- Symbole¹

¹https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/phon/index.html?https://www.christianlehmann.eu/ling/lg_system/phon/05_Vokale.html (25 / 1 / 2023)

Im Deutschen liegt die folgenden vokalischen Phone vor: [i:], [ɪ], [e:], [ɛ], [ɛ:], [y:], [ʏ], [o:], [œ], [ø:], [a:], [a], [u:], [ʊ], [o:], [ɔ] (Ternes 1999:92). Im Allgemeinen gibt es die Oralvokale, als Grundtyp der Vokale und die Nasalierung als eine Modulation (Sampson 1976:82). Schubiger (1977:45-46) äußert, dass die Qualität der Oralvokale eine Funktion der Form des Mundraumes ist. Dieser wird begrenzt durch die Zunge, den Gaumen, die Rachenwand, die Zähne und die Lippen. Jedem Vokal entspricht eine bestimmte Zungenstellung. Die Vokale teilen in drei wichtige Kategorien. Jetzt setzt sich die Analyse von Sampson (1976:82) fort. Bei der Beschreibung der Vokaltypen mehr geben will als eine große Vorstellung von der Zungenstellung, sieht sich Schwierigkeiten gegenüber. Somit bestehen die Vokale nur aus einem einzigen Artikulationstyp mit unendlich vielen Abwandlungen. Jeden einzelnen Vokal kann man sich als Punkt auf einem Kontinuum vorstellen. Eine Alternativmethode wurde jedoch von dem englischen Phonetiker Daniel Johns entwickelt. Statt mit Abschnitten der Vokalzone arbeitete er mit acht Bezugspunkten, von denen jeder definiert und sogar durch eine Grammophonaufzeichnung illustriert wurde. Mit anderen Wörtern sind es acht von kleiner bestimmter Sprache abhängige Vokaltypen. Man könnte sie als archetypische Vokale bezeichnen. Jones und nach ihm die IPA nennt sie Kardinalvokale.

Nach Grassegger (2006:94-95) gibt es nur eine mögliche Darstellung des Vokalsystems des Deutschen. Die Anordnung der Monophthonge erfolgt entsprechend der Einteilung des IPA nach der horizontalen Zungenlage in vorne, hinten und zentral einerseits, und nach der vertikalen Zungenlage in hoch, mittel und tief andererseits. Außerdem ergibt sich für die nicht- tiefen Palatalvokale die Differenzierung nach der Lippenstellung in ungerundete und gerundete, während alle nicht- tiefen Velarvokale gerundet sind. Die Diphthonge sind als eigene Gruppe von den Monophthongen abgesetzt. Somit Schubiger (1977:45-46) analysiert, dass der Unterkiefer sich heben und senken kann. Die Zunge liegt somit fast flach im Mund. Der Raum darüber ist groß und wir artikulieren den Laut [a]. Bei ganz gesenktem Unterkiefer kann sich die Zungenmasse mehr nach vorn oder mehr nach hinten verlagern, ergeben sich zwei *a- Laute*, ein vorderes, helles [a] und ein hinteres, dunkles [a], was von manchen Sprachen phonologisch verwertet wird. Die Vokale lassen sich als Viereck darstellen, an dessen Ecken die Grenzlaute stehen. Um die praktische Verwendbarkeit dieses Diagramms bei der Beschreibung von Einzelsprachen zu erhöhen, teilt man die beiden Seitenlinien des Vierecks in drei gleiche Stecken und setzt vorn die Laute [e] und [ɛ], hinten [o] und [ɔ] ein.

Anschließend wird ein Vokal lang oder kurz, ist nicht immer anhand der Orthographie erkennbar. Er gibt Kontexte, in denen ein Vokal immer lang ist. Wie zum Beispiel, wenn durch Doppelvokale orthographisch wiedergegeben werden, als Buchstabenkombination [ie] orthographisch wiedergegeben werden, und vor einem orthographischen [h] und [ß] auftreten Beispiel *angeben*. Kurz sind im Deutschen Vokale, wenn sie in der Orthographie vor Doppelkonsonanten auftreten und vor den Buchstaben [ck], [st]², [tz], [pf] und [ng] auftreten. Danach folgt der Bereich der gespannten Vokale. Die gespannten Vokale können nur in betonten Silben auftreten und es gibt gespannte Vokale fremder Wörter auch in unbetonten Silben. Somit können die langen Vokale nur in betonten Silben auftreten, eine Besonderheit ist der gespannte *y-Laut*, der im Beispiel *Symbol* kurz ist. Somit gilt für die gespannten Vokale fremder Wörter, dass sie kurz artikuliert werden, wenn sie in einer unbetonten Silbe auftreten. (Balassi 2016:42-44)

1.3 Beschreibung des griechischen vokalischen Lautsystems

Gemäß mit der Theorie von Ternes (1999:156) ist das neugriechische Vokalsystem dreistufig, zweiklassig und dreieckig, und, ist es das gleiche System, das uns schon mehrfach begegnet ist und welches überall auf der Welt verbreitet ist. Nach Balassi (2016:47) gibt es im Griechischen fünf Vokale, die kurz und ungespannt sind. Wir haben drei ungerundet Vokale und zwei gerundet Vokale in der deutschen Sprache. Diese fünf Vokale treffen wir in der griechisch- und englischsprachigen Literatur mit den Symbolen [i], [e], [a], [o], [u]. Da es sich nach dem IPA- System bei diesen Symbolen – ausgenommen dem *a-Laut*- um gespannte Vokale handelt und es im Griechischen keine gespannten Vokale gibt, werden im vorliegenden Buche die Symbole [ɪ], [ɛ], [a], [ɔ], [ʊ] verwendet, die für gespannte Vokale benutzt werden. Die Vokale [ɪ] und [ɛ] des Griechischen nicht so ungespannt gebildet werden wie im Deutschen.

Nach Hall (2011:85) haben alle Sprachen Vokale. Das häufigste Vokalphonem in den Sprachen der Welt ist [i], darauf [a], [u], [o] und [e]. Gespannte Vokale wie [i], [e], [u], [o] sind viel häufiger als ungespannte wie [ɪ], [ɛ], [ʊ]. In der überwiegenden Mehrheit der Sprachen sind hintere, nichttiefe Vokale gerundet, das heißt [u], [o] sind weitaus häufiger als [ui], [y]. Nach Balassi (2016:48-49) haben die Vokale des Griechischen auch die folgenden

² Was die Buchstabenkombination *st* betrifft, gilt, dass der Vokal davor allerdings lang artikuliert wird, wenn die Buchstaben *s* und *t* in der Buchstabenverbindung *st* zwei verschiedenen Morphemen angehören und der Stammvokal ein langer Vokal ist. “ (Balassi 2016:43)

phonetischen Merkmale. Die Laute teilen an fünf Kategorien: Zuerst ist die horizontale Zungenlage, danach ist die Vertikale Zungenlage. Außerdem haben wir die Lippenrundung, die Gespanntheit und die Dauer. Diese fünf Kategorien sind sehr wichtig und sehr interessant. Der *i-Laut* ist vorne, hoch, ungerundet, ungespannt und kurzer Vokal. Der *e-Laut* ist vorne, mitte, ungerundet, ungespannt und kurz. Der *a-Laut* gehört in der Mitte der horizontale Zungenlage und er ist tief, ungerundet, ungespannt und kurz. Der *ɔ-Laut* ist hinten, die vertikale Zungenlage ist mitte, gerundet, ungespannt und kurz. Dieser Laut ist eins von zwei Vokalen, die gerundet sind. Zum Schluss ist der *ɔ-Laut*, der hinten, hoch, gerundet, ungespannt und kurz ist und er ist der andere gerundet Vokal. Die Forschung der Stötzer von der Universität Leipzig³ präsentiert, dass geschlossen und kurz [i] und [u] sind, offen und kurz [ɛ], [ɔ] und [a] sind. Die Vokale sind kurz, sie werden jedoch in betonter Position in der Wortgruppe oder in der Sprechereinheit etwas verlängert, ohne ihre Qualität zu verändern. Im Griechischen gibt es keine langen Vokale und keine Vorderzungenvokale mit Lippenrundung.

Außerdem spricht Balassi (2016:48-49) an, dass in der Orthographie Repräsentation der Vokale des Griechischen ein Laut eine, zwei oder sechs Repräsentationen haben kann. Zum Beispiel gibt es auf Griechisch sechs Repräsentationen für *i-Laut*: [ι], [η], [υ], [ει], [οι], [υι]. Mit anderen Wörtern sind Beispiel: *πόδι, ήθελα, υπολογιστής, είχε, πολλοί* und *υιός*. Der *e-Laut* hat nur zwei orthographische Repräsentationen: [ɛ], [αι] und Wortbeispiele sind *έπρεπε* und *παίζετε*. *A-Laut* hat nur eine Repräsentation in der Orthographie: [α] und Wortbeispiele sind *κακός* oder *κάνω*. Außerdem hat der *ɔ-Laut* zwei orthographische Repräsentationen: [ο] und [ω]. Wörter als Beispiel sind: *κοντά* und *εδώ*. Zum Schluss ist der *ɔ-Laut*, der mit dem [ov] der Orthographie assoziiert und ein Wort ist *κουκουβάγια*. Die Vokale des Griechischen haben manche Besonderheiten. Alle Vokale sind ungespannt und sie werden nicht so ungespannt wie die ungespannten Vokale des Deutschen artikuliert. Außerdem beobachten wir, dass alle Vokale sind kurz. Trotzdem gehören sie in den betonten Silben, werden sie mit einer längeren Dauer artikuliert. In dem Wort *έπρεπε* sehen wir, dass das erste [e] lang ausgesprochen wird, da es in einer betonten Silbe auftritt. Stötzer⁴ hat die folgende Analyse für die Universität Leipzig geschrieben. Die orthographischen Diphthonge werden als Monophthonge oder als Halbvokale, wie zum Beispiel *πιρούνι* oder *εικόνα*, und als Vokal plus Konsonant genutzt, wie zum Beispiel *αυτός* oder *ευχαριστώ*. Somit bestehen die

³ <https://research.uni-leipzig.de/agintern/phonetik/Downloads/Griechisch.pdf> (01. 12. 2022)

⁴ <https://research.uni-leipzig.de/agintern/phonetik/Downloads/Griechisch.pdf> (01. 12. 2022)

phonetischen Diphthonge aus zwei Vokalen, die nacheinander ausgesprochen werden. Im Griechischen werden die Diphthonge [αɪ], [εɪ] und [οɪ] gefunden. Der Diphthong [αɪ] klingt dem deutschen [ai] ähnlich, dagegen wird [εɪ] als [ei] ausgesprochen, wie *μαϊμου, τρόλλει*. Zum Schluss sind umgekehrt in 94% der Sprachen vordere Vokale ungerundet, das heißt [i], [e] sind viel häufiger als [y], [ø] (Hall 2011:85).



Abb. 2: Griechische Vokale⁵

1. 4 Vergleich der deutschen und griechischen vokalischen Lautsysteme

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit dem Vergleich des vokalischen Systems auf Deutsch und auf Griechisch. Balassi (2016:49- 53) hat eine ausführliche Analyse für dieses Kapitel im Buch „Phonetik / Phonologie des Deutschen und Griechischen und ihre Didaktisierung“ analysiert. Genauer wird es geschrieben, dass die Anzahl der Vokale des Griechischen im Vergleich zum Deutschen sehr beschränkt ist. Die Vokale im Griechischen sind fünf und 16 bzw. 19 Vokale im Deutschen. Außerdem gibt es im Deutschen lange und kurze Vokale und im Griechischen nur kurze. In der deutschen Sprache gibt es keinen Schwa- Laut [ə] und keine gerundeten Vorderzungenvokale, *ü-* und *ö- Laute*. Die wichtigste Bemerkung ist, dass alle fünf Vokale des Griechischen ungespannt artikuliert werden. Gemäß mit Karvounis⁶ (2008:4) verfügt das Neugriechische über ein „klassisches“ 5-Vokal-System [a], [o], [u], [i], [e]. Die neugriechischen Vokale werden weder quantitativ, Opposition kurz :lang, wie z. B. im Altgriechischen oder im Deutschen, noch qualitativ, Opposition offen :geschlossen bei

⁵ <https://www.belleslettres.eu/content/schrift/griechische-schrift.php> (25 / 1 / 2023)

⁶ https://epub.ub.uni-muenchen.de/13798/1/Karvounis_13798.pdf (11. 12. 2022)

demselben Vokal, wie z. B. im Altgriechischen oder im Deutschen, voneinander unterschieden.

Nach Balassi (2002b:55-82⁷) sind die wichtigsten Kenntnisse der Phonologie erworben, sollte der Lehrende der deutschen Sprache aus dem Bereich der Phonologie des Deutschen und Griechischen folgende Kenntnisse aufweisen. Kenntnisse der Phonologie des Deutschen und Phonologische Regeln zu den Vokalen des Deutschen sind die Eliminierung des Schwa-Lautes [ə] in unbetonten Endsilben und die Epenthese des stimmlosen glottalen Verschlusslautes [ʔ] (Knacklaut) vor Vokalen. Kenntnisse der Phonologie des Griechischen sind die Phoneme des Griechischen und die phonologischen Regeln zu den Vokalen des Griechischen sind Vokale, die betonter Silben längerer Dauer sind. Ferner sind die Buchstaben in der Sprachlautung zu sprechen. Sie gilt für die meisten deutschen Wörter, für die meisten griechischen und lateinischen Fremdwörter, aber auch für viele deutsche Eigennamen, für viele anderssprachige Wörter und fremde Eigennamen mit deutscher Aussprache (Mangold 2005:69).

1. 5 Erwartete Aussprachefehler

Der fremde Akzent wird in der Fremdsprachendidaktik als „individuelle Ausspracheeigenheit“ bezeichnet, die durch Übertragung der „Artikulationsgewohnheiten der Erstsprache“ auf die Zielsprache zustande kommt (Bußmann 2008:23). Unter Aussprachefehlern bzw. phonetischen Fehlern sind Erscheinungen zu verstehen, die eine Abweichung von der Standardaussprache aufweisen (Rausch 1988:46). Die Standardaussprache bezieht sich auf Ausspracheformen, die in Standardwerken wie dem „Wörterbuch der deutschen Aussprache“ oder dem „Duden-Aussprachewörterbuch“ beschrieben werden und die Aussprache der Rundfunk- und Fernsehsprecher widerspiegeln (Duden 2005:34).

Die Aussprachefehler werden beschrieben, die von den griechischen Lernern der deutschen Sprache erwartet werden, wenn sie die Vokale auszusprechen versuchen. Erstens werden die langen gespannten Vokale kurz und ungespannt ausgesprochen, wie z. B. im Wort vier [ʷ: < I]. Zweitens werden betonte kurze ungespannte Vokale, wie zum Beispiel die e-Laute im Deutschen mit längerer Dauer artikuliert. Drittens wenden die Lerner den Knacklaut vor den

⁷ http://www.gs.uoa.gr/fileadmin/gs.uoa.gr/uploads/synedria/Schnittstellen_Linguistik_und_Didaktik_2009.pdf, S. 36- 38. (15. 12. 2022)

Vokalen nicht an. Viertens wird das lange und kurze ü als i oder als kurzes u ausgesprochen. Fünftens wird das lange und kurze ö als kurzes e oder als kurzes o ausgesprochen. Sechstens wird der Schwa-Laut als kurzes e artikuliert. Außerdem benutzen die Lerner die Eliminierung des Schwa-Lautes nicht (Balassi 2012b:1-2). Nach Balassi (2016:131) werden die Diphthonge als zwei Vokale ausgesprochen.

Gemäß dem Goethe Institut der Griechenland und der Frau Professor Hirschfeld „, das Erlernen der Aussprache erfordert das Herausbilden neuer Hörmuster und die Entwicklung feinmotorischer Sprechbewegungsabläufe. Wer in der Erstsprache nicht zwischen langen und kurzen Vokalen unterscheidet, hört im Deutschen etwa nicht den Unterschied zwischen ‚Staat‘ und ‚Stadt‘. Und wer wie die Franzosen nur einen Akzent auf der letzten Silbe kennt, nimmt den Unterschied zwischen ‚UMfahren‘ und ‚umFAHREN‘ nicht wahr. Dazu ist ein intensives Hörtraining nötig. Und auch das Erlernen und Automatisieren von bestimmten Muskelbewegungen im Mund ist eine Herausforderung. Das führt dazu, dass man auch bei weit fortgeschrittenen Lernenden noch Ausspracheabweichungen hören kann.“⁸

⁸ Zitiert in Goethe Institut Griechenland (Hirschfeld: 2016) <https://www.goethe.de/ins/gr/de/kul/mag/20874270.html> (10.05.2023)

2. Konsonanten

2.1 Definition der Konsonanten

„Als Konsonanten werden phonetisch jene Segmente bezeichnet, bei deren Produktion im Ansatzrohr ein teilweiser oder vollständiger Verschluss bzw. eine geräuschbildende Enge vorliegt. In phonologischer Hinsicht sind Konsonanten jene Segmente, die an den Silbenrändern vorkommen.“⁹ Gemäß mit Mangold (2005:31) sind Konsonanten Sprachlaute, die durch ein Hindernis im Ansatzrohr, dem Bereich oberhalb des Kehlkopfes, gebildet werden. Konsonanten sind Laute, bei denen ausströmende Atemluft während einer gewissen Zeit gehemmt oder eingeeengt wird.

Balassi (2016:63) spricht die Beschreibungskriterien der Konsonanten an. Wie bei den Vokalen gibt es Sprachen mit vielen Konsonanten und Sprachen mit wenigen Konsonanten. Im Konsonantensystem der International Phonetic Association (IPA) wird eine große Anzahl von Konsonanten gegeben. Nach Grassegger (2006:43) ist über der Angabe der Artikulationsstellen in der IPA noch das artikulierende Organ angeführt. Bei labialen Lauten ist die Unterlippe, die entweder gegen die Oberlippe oder gegen die obere Zahnreihe artikulieren kann. Bei den dentalen bis pharyngalen Lauten der Artikulationsstelle ist das artikulierende Organ die Zunge, und zwar von dental bis palatal die Zungenspitze bzw. das Zungenblatt, für palatal bis pharyngaler der Zungenzücken, wobei jener Teil des Zungenrückens die Artikulation ausführt, der der Artikulationsstelle am nächsten liegt. Bei glottalen Lauten ist naturgemäß die Glottis sowohl Artikulationsstelle als auch artikulierendes Organ.

Balassi (2016:63-64) führt charakteristisch auf, dass es nicht die Fähigkeit die Konsonanten gibt, Silben zu bilden. Aus diesem Grund brauchen die Konsonanten einen weiteren Laut, und zwar einen Vokal. Sie heißen auch „Mitlaute“. Die folgenden Kriterien spielen eine bedeutsame Rolle und sie sind sehr wichtig für die phonetische Beschreibung der Konsonanten im Deutschen. Der Überwindungsmodus ist das erste Kriterium. Sie sind stimmhaft oder stimmlos. Zweitens ist der Artikulationsmodus das nächste Kriterium. Sie sind explosive, frikativ, nasal, lateral und vibrant. Die Artikulationsstelle bzw. der Artikulationsort. Sie sind Labium (labial), Dentes (dental), Alveoli (alveolar), Palatum (palatal), Velum (velar), Uvula (uvular). Mit anderen Wörtern lassen sich hinsichtlich der Artikulationsstellen die folgenden Plosive unterscheiden, die bilabialen Plosive, die dentalen,

⁹ Zitiert in Grassegger (2006:43).

alveolaren Plosive, die retroflexen Plosive, die velaren Plosiven und die uvularen Plosive (Grassegger 2006:45- 46). Außerdem ist das artikulierende Organ. Sie sind auch Labium (labial), Koronis (koronal), Dorsum (dorsal), Postdorsum (postdorsal). Eine Notiz ist, dass in Klammern die entsprechenden Adjektive der substantivischen Benennungen angegeben sind.

Gemäß mit Ternes (1999:104-105) sind Verschlusslaute und Nasalkonsonanten im Deutschen immer bilabial, Frikative immer labiodental. Die Artikulationsstellen bilabial und labiodental sind komplementär über die einzelnen Artikulationsarten verteilt. Sie werden daher zu einer phonologischen Lautklasse zusammengefasst, die durch das phonologische Merkmal labial gekennzeichnet ist. Nach Grassegger (2006:43) sind die Symbole der Konsonanten in der IPA- Tabelle so angeordnet, dass die Artikulationsmodi zeilenweise, die Artikulationsstellen spaltenweise erscheinen. Innerhalb der Spalten stehen die Symbole für stimmlose Konsonanten jeweils links, jene für stimmhafte jeweils rechts.

CONSONANTS (PULMONIC)												
	Bilabial	Labiodental	Dental	Alveolar	Postalveolar	Retroflex	Palatal	Velar	Uvular	Pharyngeal	Glottal	
Plosive	p b			t d		ʈ ɖ	c ɟ	k g	q ɢ		ʔ	
Nasal	m	ɱ		n		ɳ	ɲ	ŋ	ɴ			
Trill	ʙ			ɾ					ʀ			
Tap or Flap				ɾ		ɽ						
Fricative	ɸ β	f v	θ ð	s z	ʃ ʒ	ʂ ʐ	ç ʝ	x ɣ	χ ʁ	ħ ʕ	h ɦ	
Lateral fricative				ɬ ɮ								
Approximant		ʋ		ɹ		ɻ	j	ɰ				
Lateral approximant				l		ɭ	ʎ	ʟ				

Where symbols appear in pairs, the one to the right represents a voiced consonant. Shaded areas denote articulations judged impossible.

Abb. 3: Konsonantensystem der International Phonetic Association (IPA)¹⁰

¹⁰ Diese Tabelle wird in Balassi (2016:63) gegeben.

2. 2 Beschreibung der deutschen Konsonanten

Die Auflistung der deutschen Phoneme erfolgt getrennt nach konsonantischem und vokalischem Inventar und enthält auch solche lautlichen Einheiten, deren Phonemstatus je nach Interpretation unterschiedlich bewertet wird. Konsonanten sind Laute, die durch eine Verschluss- oder Engebildung im Mund entstehen (Reinke 2010:165, Hall et al. 1995:36)¹¹. In jeder Sprache, so auch im Deutschen, gibt es nämlich eine Reihe von Wörtern, die aus anderen Sprachen entlehnt sind. Werden solche Wörter lautlich vollständig in die entlehrende Sprache integriert, handelt es sich um Lehnwörter. Lehnwörtern sieht man die fremde Herkunft nicht mehr an und sie sind daher auch für die Erstellung des Lautinventars unproblematisch. (Grassegger 2006:88- 89)

Nach Grassegger (2006:90- 91) ist das Phoneminventar einer Sprache von unterschiedlichen Interpretationsansätzen abhängig, so kann auch die systematische Anordnung der Phoneme je nach theoretischem Ansatz mehr oder minder verschieden ausfallen. Es wird betont, dass das System der deutschen Konsonantenphoneme nur eine mögliche Darstellung ist. Die Anzahl der Spalten für die Artikulationsorte ist geringer, als sie für eine exakte phonetische Beschreibung der Phonemrealisierungen notwendig wäre. Ternes definiert, dass ist die Zahl der Zeilen und Kolonnen geringer als diejenige, die sich aus einer exakten artikulatorischen Beschreibung der phonetischen Realisierung dieser Phoneme ergibt. (Ternes 1999:104)

Gemäß Balassi (2016:68- 69) gibt es phonetisch gesehen 22 Konsonanten. Nach dem Kriterium des Überwindungsmodus werden die deutschen Konsonanten in folgende Gruppen eingeteilt. Es gibt stimmlose Konsonanten und stimmhafte Konsonanten. Zu der ersten Kategorie gehören [p], [t], [k], [ʔ], [f], [s], [ʃ], [ç], [x], [h]. Die stimmhaften Konsonanten sind [b], [d], [g], [v], [z], [j], [m], [n], [ŋ], [l], [r], [R]. In der Kategorie des Artikulationsmodus werden die deutschen Konsonanten in folgende Gruppen eingeteilt. Die explosiven Konsonanten sind [p], [t], [k], [b], [d], [g], [ʔ]. Frikative sind [f], [v], [s], [z], [ʃ], [ç], [j], [x], [h], nasale sind [m], [n], [ŋ], und laterale ist [l]. Es gibt noch eine Gruppe, die vibranten Konsonanten sind [r] und [R]. Ternes definiert hier, dass [p] ein bilabialer Verschlusslaut und [f] ein labiodentaler Frikativ sind (Ternes 1999:105).

Nach dem Kriterium der Artikulationsstelle werden die deutschen Konsonanten in folgende Gruppen eingeteilt. Labiale Konsonanten [p], [b], [m], dentolabiale Konsonanten [f], [v],

¹¹ https://helda.helsinki.fi/bitstream/handle/10138/307467/Koironen_Marika_Pro_gradu_2019.pdf?sequence=2&isAllowed=y (15. 12. 2022)

alveolare Konsonanten [t], [d], [s], [z], [n], [l], [r], alveopalatale Konsonanten [ʃ], palatale Konsonanten [ç], [j], velare Konsonanten [k], [g], [x], [ŋ] und uvulare Konsonanten [ʀ]. Außerdem sind die Artikulationsstellen bilabial und labiodental komplementär über die einzelnen Artikulationsarten verteilt (Ternes 1999:104). Die glottalen Konsonanten sind die Konsonanten [ʔ] und [h]. Nach dem Kriterium des artikulierenden Organs werden die deutschen Konsonanten in folgende Gruppen geteilt: labiale Konsonanten [p], [b], [m], [f], [v], koronale Konsonanten [t], [d], [s], [z], [n], [l], [r], [ʃ], dorsale Konsonanten [ç], [j] und postdorsale Konsonanten [k], [g], [x], [ŋ] und [ʀ]. Ferner verfügt jeder Konsonant über vier phonetische Merkmale. Die phonetischen Merkmale werden immer als Adjektiv angegeben, wie zum Beispiel [k] ist stimmlos, explosiv, velar und postdorsal. Zum Schluss können Konsonanten des Deutschen keine, eine, zwei, drei, vier oder fünf Repräsentationen in der Orthographie haben, wie zum Beispiel [k]: *Buchstaben* sind [k], [ck], [g] und Wortbeispiele sind *Kinder, Sack, Tag*. (Balassi 2016:70- 73)

Zu den Konsonanten gehören auch die Affrikaten. Sie stehen aus einem Plosiv und einem Frikativ und fungieren, wie die Diphthonge, phonologisch als Einheit. Im deutschen Sprachsystem gibt es vier Affrikaten, drei für deutsche Wörter [pf], [ts], [tʃ] und eine für Fremdwörter [dʒ]. (Ramers 2001:26- 27¹²) Nach Grassegger (2006:92) ist die phonematische Wertung der Affrikaten ein bisher ungelöstes Problem der phonologischen Analyse des Deutschen. Phonetisch stellen Affrikaten eine besondere Form der Verschlusslösung dar, bei der ein Plosiv in einen homorganen Frikativ gelöst wird. Für das Deutsche werden einhellig die Verbindungen [pf] und [ts] als Affrikaten angenommen, von manchen Autoren auch die Verbindung [tʃ]. In der phonologischen Analyse erhebt sich nun die Frage, ob es sich bei solchen Lautverbindungen um jeweils ein Phonem handelt oder um die Abfolge von zwei bereits im System vorhandenen Phonemen.

2. 3 Beschreibung der griechischen Konsonanten

Es gibt Sprachen mit vielen Konsonanten und Sprachen mit wenigen Konsonanten. Im Griechischen haben wir eine grobe Anzahl von Konsonanten. Im Griechischen gibt es insgesamt 25 Konsonanten (Balassi 2016:79). Die Aufstellung des neugriechischen

¹² Zitiert in Balassi (2016:73)

Konsonantensystems ist durch die stark historische Orthographie und überhaupt eine gewisse geistige Dominanz des Altgriechischen erschwert (Ternes 1999:156).

Nach Balassi (2016:79- 80) unterscheiden auch die Konsonanten des Griechischen von vier folgenden Kriterien, die Überwindungsmodus, stimmlos- stimmhaft, Artikulationsmodus, explosiv- frikativ- nasal- lateral- vibrant, Artikulationsstelle, labial- dental- alveolar- palatal- velar- uvular, und artikulierendes Organ, labial- koronal- dorsal- postdorsal, sind. Die stimmlosen Konsonanten sind [p], [t], [c], [k], [θ], [f], [s], [ç], [x] und die stimmhaften Konsonanten sind [b], [d], [ɟ], [g], [ð], [v], [z], [j], [ɣ], [m], [n], [p̣], [ɲ], [l], [ʎ], [r]. Es gibt Besonderheiten der Konsonanten des Griechischen, wie zum Beispiel stimmloser palataler Verschlusslaut [c] in *κόμα* und stimmhafter palataler Verschlusslaut [ɟ] in *γκίνια*¹³.

Außerdem spielt in Balassi (2016:79- 80) der Artikulationsmodus eine wichtige Rolle und die griechischen Konsonanten einteilen in fünf Gruppen. Die explosiven Konsonanten sind [p], [t], [c], [k], [b], [d], [ɟ], [g], die frikativen Konsonanten sind [θ], [ð], [f], [v], [s], [z], [ç], [j], [x], [ɣ], die nasalen Konsonanten sind [m], [n], [p̣], [ɲ], die lateralen Konsonanten sind [l], [ʎ] und der vibrante Konsonant ist [r]. In der Artikulationsstelle werden die griechischen Konsonanten in folgende Gruppen eingeteilt: labiale [p], [b], [m], interlabiale [θ], [ð], dentolabiale [f], [v], alveolare [t], [d], [s], [z], [n], [l], [r], palatale [c], [ɟ], [ç], [j], [p̣], [ʎ] und die velaren Konsonanten [k], [g], [x], [ɣ], [ɲ]. Gemäß mit Ternes (1999:156- 157) ist die Unterscheidung einer dentalen und einer alveolaren Artikulationsstelle, das heißt, dass die Phoneme [θ], [ð] dental sind, die Phoneme [ç], [j] palatal sind, muss für [s], [z] eine weitere Artikulationsstelle angenommen werden. Die Einordnung unter alveolar wird durch die tatsächliche Aussprache gestützt: Wegen des Fehlens der Phoneme [ʃ], [ʒ] werden [s], [z] in der Tat stark alveolar ausgesprochen.

Balassi (2016:80) analysiert auch den Kriterium des artikulierenden Organs, in dem die griechischen Konsonanten in folgende Gruppen eingeteilt werden: die labialen Konsonanten [p], [b], [m], [θ], [ð], [f], [v], die koronalen Konsonanten [t], [d], [s], [z], [n], [l], [r], die dorsalen Konsonanten [c], [ɟ], [ç], [j], [p̣], [ʎ] und die postdorsalen Konsonanten sind [k], [g], [x], [ɣ], [ɲ]. Im Ternes Buch (1999:157) treffen wir die Affrikaten. Entsprechend verhalten sich auch die Affrikaten [ts], [dz], die sich auf diese Weise sehr ökonomisch den

¹³ http://www.gs.uoa.gr/fileadmin/gs.uoa.gr/uploads/synedria/Schnittstellen_Linguistik_und_Didaktik_2009.pdf, S. 36- 38. (15. 12. 2022)

Verschlusslauten zuordnen lassen. Bemerkenswert ist die Existenz einer voll ausgebildeten palatalen Spalte, wie zum Beispiel *ζόνι- χιόνι*, auf Deutsch *Schnee*. Das Phonem [j] wird der Reihe der stimmhaften Frikative zugeordnet.

Jeder Konsonant verfügt über vier phonetische Merkmale, wie auf Deutsch. Die phonetischen Merkmale werden immer als Adjektiv angegeben. Balassi gibt für jeden Konsonant eine Beschreibung- Präsentation, wie zum Beispiel der Buchstabe [x] ist stimmlos, frikativ, velar und postdorsal. Folglich können die Konsonanten des Griechischen in der Orthographie eine oder zwei Präsentationen haben. (Balassi 2016:79- 82)

Zum Schluss gibt es phonologische Regeln zu den Konsonanten des Griechischen. Sie sind die folgenden Merkmale: die Pränasalisierung der stimmhaften Verschlusslaute, die Palatalisierung der velaren Obstruenten und die Assimilation der Stimmhaftigkeit.¹⁴

2. 4 Vergleich der deutschen und griechischen Konsonanten

Im Vergleich zur deutschen und griechischen Konsonanten spielen die phonetischen Besonderheiten der deutschen Konsonanten eine bedeutsame Rolle. Zuerst gibt es keine langen Konsonanten und es gibt den glottalen Verschlusslaut [ʔ], das heißt Knacklaut, der am Wortanfang und am Anfang einer betonten Silbe eingesetzt wird. Die deutsche Sprache hat auch Fortis und Lenislaute. Lenislaute können sowohl stimmhaft als auch stimmlos sein, je nachdem in welchem Kontext sie auftreten. Die Buchstabenverbindung [ch] wird durch die Konsonanten [ç] und [x] in der Aussprache wiedergegeben, je nachdem welcher Laut folgt. Ferner werden die stimmlosen Verschlusslaute [p], [t], [k] vor Vokalen und am Wortende stark aspiriert. Der velare Nasal [ŋ] steht für die Buchstabenverbindung [ng], wenn diese zu einem Morphem gehört. Die wichtigsten phonetischen Besonderheiten der griechischen Konsonanten sind folgende. Es gibt keine langen Konsonanten, es gibt zwei interdentale Laute und es gibt viele palatale Laute. Somit wird es beobachtet, dass es Vergleiche zwischen den deutschen und griechischen Konsonanten gibt. Während es im Deutschen 21 Konsonanten gibt, enthält das griechische Sprachsystem 25 Konsonanten. Nicht im Deutschen enthaltene Konsonanten des Griechischen sind: [c], [ɟ], [θ], [ð], [ɣ], [ɰ] und [ʎ]

¹⁴ http://www.gs.uoa.gr/fileadmin/gs.uoa.gr/uploads/synedria/Schnittstellen_Linguistik_und_Didaktik_2009.pdf, S. 36- 38. (15. 12. 2022)

und nicht im Griechischen enthaltene Konsonanten des Deutschen sind [ʔ], [ʃ], [h] und [ʀ]. (Balassi 2016:78, 83- 84)

2. 5 Erwartete Aussprachefehler

Der fremde Akzent wird in der Fremdsprachendidaktik als „individuelle Ausspracheeigenheit“ bezeichnet, die durch Übertragung der „Artikulationsgewohnheiten der Erstsprache“ auf die Zielsprache zustande kommt (Bußmann 2008:23). Unter Aussprachefehlern bzw. phonetischen Fehlern sind Erscheinungen zu verstehen, die eine Abweichung von der Standardaussprache aufweisen (Rausch 1988:46). Die Standardaussprache bezieht sich auf Ausspracheformen, die in Standardwerken wie dem „Wörterbuch der deutschen Aussprache“ oder dem „Duden-Aussprachewörterbuch“ beschrieben werden und die Aussprache der Rundfunk- und Fernsehsprecher widerspiegeln (Duden-Aussprachewörterbuch 2005:34). Außerdem sind Akzent und Aussprachefehler beide als eine Abweichung von der Normaussprache zu verstehen, sie können nicht als synonyme Begriffe verwendet werden. Dieser Unterschied kann vor allem in den Bewertungen der L1-Sprecher über die Sprachkompetenz der L2-Lerner beobachtet werden. Hirschfeld (1995:6) betont die Wichtigkeit der korrekten Aussprache bei der Bestimmung des sozialen Ansehens des Sprechers und meint: “Zu denken ist nicht nur an das Verstehen und Verstandenwerden in der Kommunikation, sondern auch an das soziale Prestige, das mit einer guten Aussprache wächst.“¹⁵

¹⁵ <http://archiv.ub.uni-marburg.de/diss/z2017/0535/pdf/dap.pdf>, S. 14 (28. 8. 2023)

3. Die ich- und ach- Laute

Bei allen Konsonanten des Deutschen gibt es zwei, die phonetisch, nach dem Artikulationsmodus als Frikative, auch als bekannt Reibelaute, bezeichnet werden, mit denen wir uns vielleicht schon fragen haben können, wie sie eigentlich angesprochen werden. Deswegen wird in dieser Arbeit eben versucht, eine ausführlichere Beschreibung dieser Laute zu machen und die Schwierigkeiten, die sie dem Sprecher bei der Erlernung des Deutschen als Fremdsprache vorbereiten, zu testen. In diesem Kapitel werden somit der Ichlaut und der Achlaut klarer vorgestellt, damit wir herausfinden können, wie ihr phonologischer und phonetischer „Mechanismus“ läuft. In dieser Richtung wird auch Kohler (1999:86), dass „ (...) [ç] and [x] can be said to be allophones of a phoneme / x / with reference to different positions and contexts within morphemes“ erklärt. Jedoch findet man einen interessanten Unterschied bei der Klassifizierung des Ach- Lautes, die wie folgendermaßen vorgestellt wird: Gemäß Montgomery (2005) wird der Ach- Laut in allen Umgebungen mit der Transkription [x] dargestellt. Schon nach Tronka (2006) wird er es so [x] transkribiert. Daraus könnte man eventuell vermuten, dass es eine theoretische Divergenz in der Beschreibung in Beziehung des Achlauts gibt.

Zu der Frage „Wie werden diese beiden Konsonanten klassifiziert?“ kann Hall (2003:45) zunächst beitragen: Ich- und ach- Laut sind Laute, die als fortis frikative von der Kategorisierung der Konsonanten bezeichnet werden und werden sich nach ihrem Artikulationsort unterscheiden, bzw. dem Palatum. Deshalb sind sie Variationen oder Allophone eines einzigen Phonems [x]“. Dieses Allophonieverhältnis zwischen dem Ich- Laut und dem Achlaut kann z. B. nach Tronka (2006:94) wie Folgendes dargestellt werden:

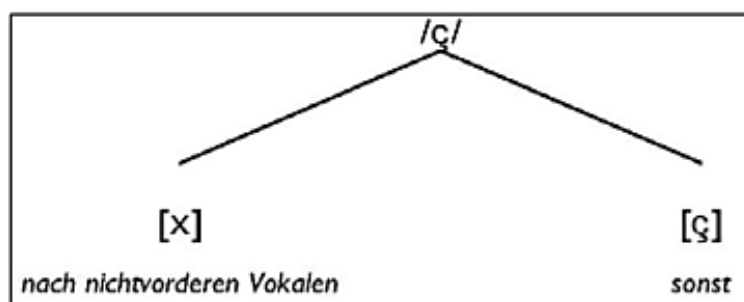


Abb. 4: Darstellung des Allophonieverhältnisses zwischen Ich- und Ach- Laut (Tronka:2006:90)¹⁶.

¹⁶ Tronka, Krisztián. Phonetik und Phonologie des Deutschen mit kontrastiven (deutsch- ungarischen) Aufgaben, <http://mek.niif.hu/05300/05325/05325.pdf>. (15. 5. 2023)

3. 1 Ich- Laut und ach- Laut im Deutschen

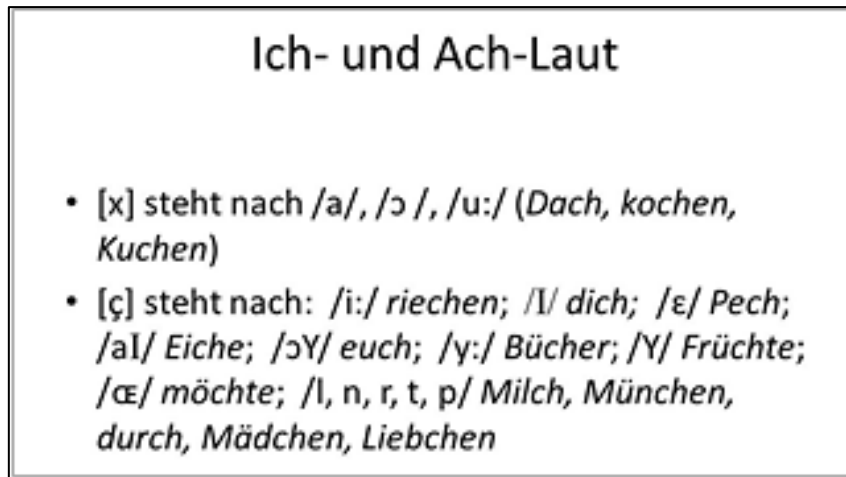


Abb. 5: Wortbeispiele zum ich- und ach- Laut (Tronka:2006:89)¹⁷

Der ich- und ach- Laut hat die folgende Regelmäßigkeit. Vor dem *ich-Laut* werden nur vordere Vokale und Konsonanten artikuliert *i-, ü-, e-, ö-, n-, l- Laute*, Wortanfang, Morphemanfang und vor dem *ach-Laut* nur mittlere und hintere Vokale *a-, o-, u- Lautes*. Es ist zu beobachten, wenn der eine Laut artikuliert wird, der andere nicht artikuliert werden kann. Dieses Phänomen hat komplementäre Distribution genannt und es ist verantwortlich, weil es mit diesen Lauten keine Minimalpaare gibt¹⁸. Aus diesem Grund kann der *ich-* und *ach- Laut* nicht festgestellt werden, ob die beiden Laute bedeutungsunterscheidend sind oder nicht. Deshalb muss angegeben werden, weil sie phonetisch verwandt sind und es handelt sich um stimmlose Frikative. Es ist auch komplementär distribuierte Allophone eines Phonems, und zwar des Phonems [ç]. Im Deutschen der *ich- Laut* [ç] in den meisten Kontexten auftritt wird für das Symbol des Phonems das Symbol des *ich- Lautes* benützt. Das Phonem [ç] ist das Archiphonem der Allophone [ç] und [x]. (Ramers 2001:48)¹⁹ Wir haben schon gesehen, dass das Deutsche zwei Laute [x] und [ç] hat, die in der deutschen Rechtschreibung mit dargestellt werden. Sind diese Laute zwei unabhängige Phoneme oder zwei Allophone von einem einzelnen Phonem? Erstens scheint es so zu sein, dass die beiden

¹⁷ Tronka, Krisztián. Phonetik und Phonologie des Deutschen mit kontrastiven (deutsch- ungarischen) Aufgaben, <http://mek.niif.hu/05300/05325/05325.pdf>. (15. 5. 2023)

¹⁸ Die Kriterien für die komplementär distribuierten Allophone eines Phonems sind folgende:

- Die beiden Laute können keine Minimalpaare bilden.
- Die beiden Laute sind komplementär distribuiert.
- Die beiden Laute sind phonetisch verwandt (Balassi 2016:101).

¹⁹ Zitiert in Balassi (2016:104).

Laute alternieren, z. B. in *Buch* [ˈbu:x] und *Bücher* [ˈby:çə] oder in *riechen* [ˈri:çən] und *roch* [ˈrɔx]. Zweitens sind diese zwei Konsonanten nicht kontrastiv: Man kann keine Wortpaare finden, die sich nur durch [x] gegen [ç] unterscheiden. Wenn man versucht, [ç] in einem Wort wie *Milch* durch [x] zu ersetzen, bekommt man die regionale Aussprache [ˈmɪlx] aber kein neues Wort. Wir können also annehmen, dass [x] und [ç] Allophone von einem Phonem (sagen wir /ç/) sind. Wenn das der Fall ist, müssen [x] und [ç] in komplementärer Distribution stehen. Das Allophon [ç] erscheint nach Vokalen wie [i:], [ɛ], [y:], [œ] und [ai], nach Konsonanten und am Wortanfang. (Becker 1998:50-60)²⁰

Eine sehr wichtige phonologische Regel des Deutschen ist die komplementäre Distribution des *ich-* und *ach-* Lautes. Deshalb gibt es palatale Reibelaut [ç] nach vorderen Vokalen *i-Laute*, *e-Laute*, *ö-Laute*, *ü-Laute* (*ich, frech, Köche, Küche*), nach Konsonanten *Milch, manche* und am Wort- bzw. am Anfang des Phonems (*Chemie, Mädchen*). Es gibt den velaren Reibelaut [x] nach den hinteren *o-Laute*, *u-Laute*: *doch, Kuchen* und mittleren *a-Laute*: *Dach* Vokalen auf (Balassi 2016:111-112). Das Symbol [ç] ist stimmlos, frikativ, palatal und dorsal. Das Symbol [x] ist stimmlos, frikativ, velar, postdorsal (Balassi 2016).

Bei der Feststellung des Phonemsystems einer Sprache mit Hilfe von Minimalpaaren muss im Prinzip jedes Phon mit jedem anderen Phon kontrastiert werden. Bei den verschiedenen Formen handelt es sich nicht um Logatome, sondern um unerlaubte Formen. Dem liegt eine lautliche Regelmäßigkeit zugrunde, zu welcher Vorschein der beiden Phone [x] und [ç] im Deutschen kommt. Das Symbol [x] gibt es immer nach einer ganz bestimmten Gruppe von Lauten und [ç] nach einer bestimmten Lauten von anderen Lauten. Die Vorkommensverteilung der beiden fraglichen Phone überschneidet sich nie. Deshalb ist [x] nach hinteren Vokalen auf, niemals nach vorderen Vokalen und niemals nach Konsonanten. [ç] ist auch nach vorderen Vokalen oder nach Konsonanten, niemals nach hinteren Vokalen. Deshalb gibt es eine ausgeschlossene Minimalpaarbildung (Ternes 1987:73-74).

Hintergaumenreibelaut [x]: Das Hintergaumen leitet den Durchgang vom Rachen zum Nasenraum ab. Der hintere Zungenrücken nähert sich dem Hintergaumen. Zwischen dem hinteren Zungenrücken und dem Hintergaumen entsteht eine Enge: zum Beispiel *doch* [ˈdo:x] oder *Büche* [ˈbu:xə]. *Ach-Laut* [x] findet im Wortinneren und am Wortende nach [a], [o], [u] und nach [au] wie *Bach* [ˈbax], *hoch* [ˈho:x], *Rauch* [ˈraux] statt. Es gibt auch solche am Wortanfang in Fremdwörtern, besonders vor a in hebräischen Wörtern. Man spricht den *Ich-*

²⁰ <https://d-nb.info/105865425X/34> (25. 05. 2023)

Laut [ç] im Wortinneren und am Wortende nach [ä], [e], [i], [ö], [ü], [y] und nach den Diphthongen [ai], [y] oder nach Konsonanten. Zusätzlich gibt es in der Ableitungssilbe -chen, wie zum Beispiel, *Frauchen* [ˈfrauçən] (Mangold 2005:52, 76-77).

3. 2 Ich- Laut und ach- Laut im Griechischen

Allophone [ç] und [x], für die im Deutschen der Schweiz nur ein Laut genutzt wird, nach Dialekt [x] oder [χ]. In den dialektalen Interferenzen sind die Artikulation von [x] anstelle von [ç] oder zum Vorschein kommen von [χ] eher selten, während es öfters [ç] anstelle von [x] gesprochen wird, was auf Hyperkorrektur zurückzuführen ist (Flüe- Fleck und Hove 1994:59)²¹.

Nach Storch (1994:80-81) haben die Laute [ç] und [x] im Griechischen und Deutschen eine unterschiedliche Distribution. Im Griechischen richtet sich die Artikulation von x (chi) nach dem folgenden Laut. Im Deutschen gibt es dagegen die Aussprache von [ch] vom vorhergehenden Laut. Der determinierende Laut ist ein vorderer Vokal, so wird in beiden Sprachen [ç] gesprochen, bei den anderen Vokalen dagegen [x].

[ç] χέρι, χυμός, χήνα

[x] χρώμα, χαρά, έχω, οχτώ, χούφτα, χορός

Im Griechischen wird der ich- Laut genutzt, wenn ein vorderer Vokal [i, e] folgt und der ach- Laut für Konsonanten, für nicht vorderen Vokalen [a, u, o] und am Wortende. Außerdem gibt es der Ach-Laut im Griechischen, wenn ein mittlerer oder hinterer Vokal [a, o, u] folgt (Balassi 2016).

Ich- Laut gibt es besonders in griechischen Wörtern am Wortanfang vor ä, e, i, ö, y oft auch nach a, o in Struktur mit solchen Wörtern. Zum Beispiel, *Chemie* [ˈçe`mi:], *Chäronea* [ˈçero`ne:a]. Außerdem gibt es in weniger häufigen griechischen Wörtern am Wortanfang vor a, o, u oder vor Konsonant, z. B. auch nach a, o in Zusammensetzungen mit solchen Wörtern, wie zum Beispiel, *Chus* [ˈçu:s], *Chlamys* [ˈxla:mYs]. (Mangold 2005:76) Gemäß Stötzer (2003:13) spricht man den ach- Laut im Griechischen vor [a, o, u] und vor Konsonanten. Der Lernende muss den ihm geläufigen Laut nun auch nach [a, o, u, au] anzuwenden lernen. Der

²¹ Phonetik Intonation Kommunikation, Herausgeben von Horst Breitung, Goethe-Institut.

ich- Laut steht in der griechischen Sprache vor [e] und [i], im Deutschen folgt er dagegen auch nach [e] und [i] sowie nach [ö, ü, ä, ei, eu / äu]. Von Wörtern wie *Chemie*, *China* lassen sich Übungen entwickeln wie [çi:], [Iç], [çe:],[εç].

3. 3 Vergleich zwischen den deutschen und griechischen Lauten

Im Deutschen richtet sich die Aussprache von „ch“ nach hellen oder dunklen Vokalen, allerdings nach den voranstehenden, im Griechischen nach den folgenden. Deshalb sprechen die Griechen oft Wörter wie *Woche* oder *Aachen* mit ich-Laut und die Deutschen Wörter wie *όχι* (ochi = nein) mit ach-Laut.²² So entspricht der Buchstabe dem ich- oder ach-Laut. Während die Aussprache im Deutschen von den Vokalen abhängig ist, die vor dem stehen, bestimmen im Griechischen die nachfolgenden Vokale die Aussprache. Man spricht den Buchstaben als ich-Laut [ç] aus, wenn der folgende Vokal ein oder ein , das heißt ein heller Laut ist. Auf Griechisch: *χέρι* (cheri = Hand) oder *χίλια* (chilia = Tausend), *χάπι* (chapi, = Tablette), *χώμα* (choma = Erde) oder *χουρμάς* (chourmas = Dattel). Auf Deutsch (vorhergehender Vokal): *fechten*, *Licht*, *lachen*, *Loch* oder *Sucht*. Als ach-Laut [x] wird realisiert, wenn der folgende Vokal ein [a], [o] oder [u] ist, das heißt ein dunkler Laut ist.²³ Der *X, χ Laut* wird genutzt, wenn *χ* vor [e] und [i] als *ich-Laut* aus-gesprochen wird, wenn es vor [a], [o] und [u] als *ach-Laut* ist. *Ich-Laut*: [ç] und *ach-Laut*: [x]

Χιονάτη -*Chionati* ♀

Χρήστος -*Christos* ♂

Zum Schluss gibt es auch im Griechisch die *ich-* und *ach- Laute* und die Menschen nutzen sie sehr viel. Es gibt viele griechische Wörter mit den *ich-* und *ach- Laute*.²⁴

χ + heller Vokal = ich-Laut

χ + dunkler Vokal oder Konsonant = ach-Laut

²² https://shop.hueber.de/media/hueber_dateien/Internet_Muster/Red7/9783190174980_Muster.pdf (20. 5. 2023)

²³ https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/sprachbeschreibung_griechisch.pdf (20. 5. 2023)

²⁴ Hirschfeld/ Reinke (2018: 43-45)

3.4 Erwartete Aussprachefehler

Aussprachefehler sind lautliche Normabweichungen in der Sprachkompetenz eines Sprechers (Rausch / Rausch 1993:46-47)²⁵. Es gibt manche Gründe im Fremdspracherwerb des Aussprachefehlers. Zuerst gibt es eine Differenzierung in den Lautsystemen durch einer erlernten Sprache und der zu erlernenden Fremdsprache. Außerdem unterscheiden sie sich in den Phonemsystemen einer erlernten Sprache und der zu erlernenden Fremdsprache. Die Unterschiede in den Graphemsystemen zwischen einer erworbenen Sprache und der zu erlernenden Fremdsprache. Eine andere unterschiedliche Zuordnung von Laut und Buchstaben einer erlernten Sprache und der zu erlernenden Fremdsprache. Zum Schluss gibt es Übergangsfelder in der zu erlernenden Fremdsprache. Ein Aussprachefehler ist nicht nur interlingual, sondern auch intralingual. Bei den interlingualen Fehlern gibt es lautliche Strukturen einer Sprache, die der Sprecher erlernen kann, auf die zu erlernende Sprache übertragen. Intralinguale Fehler sind, die innerhalb des Aneignungsprozesses einer Sprache auftreten (Balassi 2009: 38)²⁶.

Die Aussprachefehler im Fremdspracherwerbprozess sind phonetisch, phonologisch und phonetisch-phonologisch. Phonetisch bedingte Aussprachefehler sind Fehler, die auftreten, wenn die Laute der zu erlernenden Fremdsprache aufgrund des Nichtvorhandenseins in einer erlernten Sprache, in der Erstsprache und sie kann nicht artikuliert werden. Phonologischer Aussprachefehler sind Aussprachefehler, die auf Regeln der Phonologie zurückzuführen sind. Es gibt nicht nur phonologische Regel der Fremdsprache, sondern auch eine phonologische Regel der Erstsprache oder einer anderen. Und gibt es auch phonetisch-phonologisch bedingten Aussprachefehler, die phonetisch und phonologisch bedingt sind. Zum Beispiel hätten wir stimmlose glottale Reibelaut [h] in *hat* [ˈhat]. Aber im Griechischen gibt es nicht der phonetische Aussprachefehler und somit durch einen phonetisch ähnlichen Laut ersetzt wird. Die phonetische ähnlichsten Laute sind der stimmlose palatale Frikativ [ç] und der stimmlose velare Frikativ [x]. Somit wenn diese beiden Laute letztendlich sind, hängt von der Palatalisierungsregel der Obstruenten im Griechischen ab. (Balassi 2016:128)

Nach Sampson (1976:122-123) ist das Phonem eine von der Phonologie verwendete Einheit zur Erklärung, weil die Sprecher einer Sprache sich gegenseitig verständigen können. In der Regel betrachten die meisten Sprecher die Laute ihrer Sprache als nicht nur gleich sondern

²⁵ Zitiert in Balassi (2016: 127)

²⁶ Balassi (2016: 127)

auch verschieden voreinander. Man kann fragen einzelne Sprecher allgemein, ob sie Sprachlaute als gleich oder verschieden betrachten und man kann auch Reimwörter sammeln, die normalerweise gleiche Laute sind, so kann man verstehen, dass Disrektivität der Grundfaktor ist, der das Urteil von Sprechern über die Laute ihrer Muttersprache bestimmt. Aber zwei Sprachlaute können in Opposition zueinander sein, dann werden sie als verschieden empfunden, wenn nicht, betrachtet man sie als gleich. Die Tatsache, dass Sprecher die nicht distinktiven phonetischen Unterschiede in ihrer Muttersprache außer Acht lassen, zeigt, dass das, was sie als gleiche Laute betrachten, ziemlich dem entspricht, was die Phonologen Phonem nennen. Zum Schluss sind verschiedene Laute nichts anderes als Phoneme.

Nach Mangold (2005:34) wird nicht die deutsche Sprache völlig einheitlich ausgesprochen. Außerdem gibt es eine Reihe landschaftlicher und die soziale Sichtung bedingter Unterschiede in der Aussprache. Zum Schluss hat die Aussprache der deutschen Schriftsprache sich im 20. Jahrhundert, besonders seit den 50er-Jahren.

3. 5 Erwartete Aussprachefehler griechischer Lerner des Deutschen

In einer Fremdsprache eine angemessene Aussprache zu erwerben, ist aus mehreren Gründen zu empfehlen. Erstens ist das Verständlichkeitsziel zu beachten, da es ohne eine klare Aussprache unmöglich ist, in der Fremdsprache mündlich zu kommunizieren. Drittens belegen mehrere Studien die positive Wirkung auf die Lese-, Hör- und Schreibfertigkeit in der Fremdsprache.²⁷ Es gibt einen Unterschied im phonetischen und phonologischen System des Deutschen und Griechischen und es gibt die folgende Aussprachefehler bei einem griechischen Lerner des Deutschen. Zuerst werden die lange Vokale kurz gebildet. Die betonte kurze ungespannte Vokale haben eine längere Dauer. *Ö* wird durch ein e bzw. [o], [ü] wird durch ein [i] bzw. [u] realisiert. Außerdem bildet der *Schwa- Laut* [ə] durch das kurze e [ɛ]. Es gibt den stimmlosen Reibelaut [ʃ], das *s- Laut* ist. Das Zäpfen- R wird auch als Zungen- R artikuliert. Der Laut [h] wird als *ich* und *ach Laut* ausgesprochen. Der *g-Laut* wird in der Buchstabenverbindung *ng* genutzt. Es gibt auch die deutschen Diphthonge, die als gesonderte Vokale ausgesprochen werden. Es gibt auch keine Auslautverhärtung, keine Anwendung der Assimilation, wenn sie stimmlos sind, keine Eliminierung des *Schwa-Lautes*, keine Anwendung der Behauchung, keine Anwendung der Vokalisierung des R-

²⁷ Bassetti, B. & Atkinson, N. (2015). Effects of orthographic forms on pronunciation in experienced instructed second language learners. *Applied Psycholinguistics*, 36(01), 67-91.

Lautes und keine *Knack- Laut*. Aber es gibt Anwendung der Pränasalisierung und der Assimilation der Stimmhaftigkeit. Schließlich gibt es auch Durchführung, wenn sie palatal sind und Durchführung der komplementären Distribution des *ich-* und *ach-* *Lautes* im Griechischen. (Balassi 2016:129-130)

Da griechische Lerner meist Englisch als erste Fremdsprache gelernt haben, tauchen in der Betonung und Aussprache oft Fehler auf, die aus dem Englischen übernommen wurden. Es gibt Wörter wie zum Beispiel **August** / **Problem** / **Religion**. Bei Fehlern in der Betonung hilft nur eins: Wenn neue Vokabeln eingeführt werden, sollten diese vom Lehrer stets laut vorgelesen werden, damit die richtige Aussprache und Betonung ausreichend geübt werden kann. Die wenigsten Schüler lernen nämlich Vokabeln laut, was dazu führt, dass sie sich lediglich die Schreibweise einprägen und beim Hören des Wortes dann Probleme haben. Außerdem gibt es Wörter wie **Aktion** / **Situation** / **Revolution** / **Option**. Im Englischen werden die oben stehenden Begriffe weich ausgesprochen. Man hört nirgendwo ein „t“. Diese phonetische Regel übernehmen die DaF-Lerner dann auch, wenn sie Deutsch sprechen. Das Internationale Phonetische Alphabet (IPA) kann hier Klarheit schaffen: Englisch: [ˈækʃ̩n], [ˈsɪtʃuˈeɪʃ̩n], [ˈrevˌɹuːʃ̩n], [ˈɒpʃ̩n]²⁸ und Deutsch: [ˈakˈtʃiːn], [ˈzituˈaːtʃiːn], [ˈrevoluˈtʃiːn], [ˈɔpˈtʃiːn].²⁹

²⁸ Man hört am Ende (k) / (p)tzion

²⁹ <https://dafdiesunddas.wordpress.com/2012/10/13/typische-fehler-von-griechischen-daf-lernern/> (20. 10. 2023)

4. Ausspracheschulung

4.1 Wichtigkeit der Ausspracheschulung

Nach Szabó³⁰ (2019:5-12) spielte die Ausspracheschulung in der Fremdsprachendidaktik früher keine wichtige Rolle. Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts war die Grammatik-Übersetzungsmethode die herrschende Richtung. Balassi bezieht sich auf die Ausspracheschulung, die zum Bereich des Fremdsprachenunterrichts gehört und sie spielt eine sehr bedeutsame Rolle. Das Merkmal der Ausspracheschulung ist, dass sie in der Entwicklung der Fähigkeit und der Fertigkeit im Fremdsprachenunterricht hilft. Es gibt nicht nur neue Hörstrategien sondern auch neue Aussprachenmuster zu lernen und zu entwickeln. Sie ist sehr wichtig für verschieden Fähigkeiten, die im Fremdsprachenunterricht entwickelt werden. Es gibt vielfältige Fertigkeiten zu erlernen, wie das Hörverständnis, das freie Sprechen, das Lesen und das Schreiben. Die Ausspracheschulung hat als Ziel im Fremdsprachenunterricht, beim Fremdsprachenlerner, die Fertigkeit neuer Hörmuster durch das Ohr zu entwickeln. Außerdem haben sie die Gelegenheit neue phonologische Regeln zu entdecken und neu Erlerntes zu festigen, weil es gewohnheitsmäßig gehört und gesprochen wird. Es gibt auch ein viertes wichtiges Ziel der Ausspracheschulung im Fremdsprachenunterricht, das heißt, neue Kontaktstellen der Zunge in der Mundhöhle einzuüben und neue Lippenbewegungen durchzuführen. (Balassi 2016:133)

Die Ausspracheschulung im Fremdsprachenunterricht kombiniert mit der Methodologie des Fremdsprachenunterrichts. Es gibt manche Merkmale eines guten Unterrichts. Zuerst gibt es deutliche Strukturierung des Unterrichts. Außerdem muss hoher Beteiligung und echter Lehrzeit haben. Ein drittes Merkmal ist die inhaltliche Verständlichkeit und danach die transparente Leistungserwartungen. Methodentiefe ist auch wichtig und das bestimmte Merkmal ist sicher das lernfreundliche Klima. Die didaktische Schwierigkeit bei der Ausspracheschulung besteht darin, dass Phonetik im Gegensatz zu Lexik und Grammatik eine physische Komponente hat³¹. Außerdem spielt die intelligente Fähigkeit und das Niveau eine wichtige Rolle. Zum Schluss sind der Sinn der Kommunikation und die vorbereitende Umgebung sicher ein sehr unbedingtes Merkmal in der Ausspracheschulung. Die Lehrphasen beteiligen sich auch in den Ausspracheunterricht. Das Niveau ist sehr wichtig, weil die Übungen vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Komplexen und vom

³⁰ www.academia.edu/5128250/Ausspracheschulung_im_DaF-Unterricht_in_Ungarn (15. 12. 2022)

³¹ https://www.unibielefeld.de/lili/studium/faecher/daf/personen/richter_julia/lehre/ausspracheschulung/anbilden.html (15. 12. 2022)

Geschlossenen zum Offenen sein müssen. Die Lernende soll kräftiger als sie selbst wirken. Die Übungen müssen interaktiv sein, weil die interaktiven Übungen sich auf das Prinzip für sprachliches Handeln in kommunikativen Situationen beziehen. Schließlich ist die Wiederholung auch sehr sinnvoll und sie spielt die wichtigste Rolle, weil wir viel vergessen. (Balassi 2016:134-136)

Nach Goethe- Institut müssen Curricula und Lehrwerke für den Unterricht Deutsch als Fremdsprache der Ausspracheschulung den ihr zukommenden Stellenwert zu weisen. Phonetik ist Unterrichtskomponente. Eine gute Aussprache und Intonation gehören zu den Grundlagen einer Sprache. In mündlichen Prüfungen ist auch die Ausspracheleistung zu bewerten. Je nach Ausgangssprache können ganz unterschiedliche Fehler auftreten und auch ganz unterschiedliche Aussprachetechniken zum Erfolg führen ³². Gemäß der neueren Forschung zum Ausspracheerwerb gezeigt hat, ist die auditive Bewusstmachung tatsächlich in vielen Fällen die Grundlage bzw. Voraussetzung für korrektes Aussprechen. Zum Schluss gibt es Übungen, bei denen die orthographische Kompetenz geschult wird, indem die Lerner aufgrund der Gehörten Buchstaben-Lücken in Wörtern ergänzen sollen. (Jenkins 1994:11)

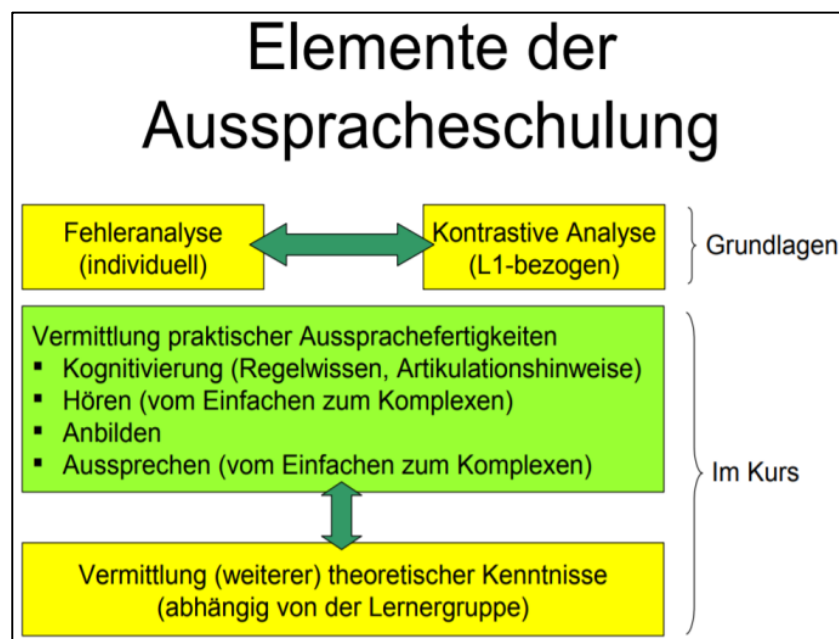


Abb. 6:Die Ausspracheschulung³³

³²<https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/linguistik-literaturwissenschaft/studium-lehre/studienfaecher/daf-daz/lehrprojekte-und-material/ausspracheschulung/> (15. 10. 2023)

³³https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/linguistik-literaturwissenschaft/studium-lehre/studienfaecher/daf-daz/lehrprojekte-und-material/ausspracheschulung/Elemente_der_Ausspracheschulung.pdf (15. 10. 2023)

4. 2 Die Stellung der Ausspracheschulung im FSU

Die Rolle der Aussprache wurde mit dem kommunikativen Ansatz in den 70er Jahren verändert. Das Ziel war nun nicht mehr das Erreichen einer guten und normgerechten Aussprache, sondern „reduzierte sich auf die Gewährleistung der Verständlichkeit“. Die Sprachproduktion hatte Vorrang vor der Sprachkorrektheit und der methodische Ansatz beruhte auf der Annahme eines unbewussten Prozesses, in dem die Aussprache nur „so nebenbei“ erlernt wurde. (Hirschfeld 2001:872) Nach Balassi (2016:133) ist Ausspracheschulung wichtig für verschiedene Fähigkeiten, die im Fremdsprachenunterricht erlernt werden. Diese sind das verstehende Hören, das freie Sprechen, das Lesen und das Schreiben.

Eine bestimmte Definition der Ausspracheschulung wird von Dieling / Hirschfeld (2000)³⁴ gegeben. „Die Ausspracheschulung ist die Aneignung der Fähigkeit im Fremdsprachenunterricht, neue Hörstrategien zu entwickeln sowie neue Aussprachemuster zu erlernen und anzuwenden.“

Nach Balassi (2016:133) ist die Ausspracheschulung ein sehr wichtiger Teil des Fremdsprachenunterrichts. Deshalb hat die Ausspracheschulung als Ziel im Fremdsprachenunterricht, beim Fremdsprachenlerner, die Fertigkeit neuer Hörmuster durch das Ohr zu entwickeln. Außerdem haben sie die Gelegenheit neue phonologische Regeln kognitiv zu entdecken und zu verarbeiten, und neu Erlerntes zu festigen, weil es gewohnheitsmäßig gehört und gesprochen wird. Es gibt auch ein viertes wichtiges Ziel der Ausspracheschulung im Fremdsprachenunterricht, das heißt, neue Kontaktstellen der Zunge in der Mundhöhle einzuüben und neue Lippenbewegungen durchzuführen. Trotzdem gibt es gemäß mit Jung eine bedeutsame Besonderheit. Die Muttersprache beeinflusst immer die Aussprache der Zielsprache, und in den meisten Fällen ist der fremde Akzent unvermeidbar. Das hat eine besonders große Anzahl von Interferenzfehlern zur Folge. Damit den Lernenden eine möglichst perfekte Aussprache vermittelt und beigebracht werden kann, müssen zuerst die Hauptunterschiede in der Artikulation der Mutter- und Zielsprache festgestellt werden, damit sie mit entsprechenden Übungen behandelt werden können. (Jung 2005:71)³⁵

In Bezug auf die Bedeutung der Aussprache bei der mündlichen Kommunikation unterstreicht Derwing (2008:347) drei Aspekte, die im Unterricht zu berücksichtigen sind:1)

³⁴ Zitiert in Balassi (2016:133)

³⁵ www.gfl-journal.de/3-2005/jung.pdf (15. 9. 2023)

der Kontext, in dem die Lernenden kommunizieren, 2) die Wünsche oder Bedürfnisse der Lernenden im Hinblick auf den Ausspracheunterricht und 3) die Fähigkeit der Sprecher, sich verständlich zu machen. (Jung 2005:16)³⁶ Nach Balassi (2016:133- 134) wird es die Rolle des Fremdsprachenlehrers angesprochen. Der Fremdsprachenlehrer muss dem Lernenden beibringen, dass er auf seine eigenen Äußerungen hört, er muss dem Lernenden zu helfen, seine Schüchternheit zu überwinden, wenn er neue Laute artikuliert. Er soll auch die Bildungsweise neuer Laute zu Lehren, in dem neue Kontaktstellen der Zunge und neue Lippenbewegungen erworben werden und die phonologischen Regeln des Deutschen zu lehren, so dass sie vom Lerner angewendet werden. Ferner muss er die phonologischen Regeln des Griechischen zu lehren, so dass sie vom Lerner nicht angewendet werden und sich über die wichtigsten Differenzen der deutschen und griechischen Aussprache und die zu erwartenden phonetisch – phonologischen Aussprachefehler zu informieren. Ein Lehrer muss auch repräsentative Sprachdaten zu sammeln, damit die Aussprachefehler des Lerners ermittelt werden können, er soll sich darüber zu informieren, welche Übungstypen in der Ausspracheschulung benutzt werden, und schließlich die Ausspracheübungen klassifizieren zu können, damit er weiß, ob eine Übung leicht oder schwer ist oder ob eine Übung eine Hör- oder Sprechübung ist.

Die Ausspracheschulung, Teil des Fremdsprachenunterrichts, kombiniert mit der Methodologie des Fremdsprachenunterrichts. Es gibt manche Merkmale eines guten Unterrichts. Zuerst gibt es deutliche Strukturierung des Unterrichts. Außerdem muss hoher Beteiligung und echter Lehrzeit haben. Ein drittes Merkmal ist die inhaltliche Verständlichkeit und danach die transparente Leistungserwartungen. Methodentiefe ist auch wichtig und das bestimmte Merkmal ist sicher das lernfreundliche Klima. Außerdem spielt die intelligente Fähigkeit und das Niveau eine wichtige Rolle. Zum Schluss sind der Sinn der Kommunikation und die vorbereitende Umgebung sicher ein sehr unbedingtes Merkmal in der Ausspracheschulung. Die Lehrphasen beteiligen sich auch in den Ausspracheunterricht. Das Niveau ist sehr wichtig, weil die Übungen vom Leichten zum Schweren, vom Einfachen zum Komplexen und vom Geschlossenen zum Offenen müssen sein. Die Lernende soll kräftiger als sie selbst wirken. Die Lernenden mussten Sprachformen, die sich auf die morphosyntaktischen, lexikalischen, phonologischen und pragmatischen Aspekte beziehen, in Hinblick auf ihre persönlichen Zielsetzungen bewerten (Kessner 2016:17). Die Übungen müssen interaktiv sein, weil die interaktiven Übungen sich auf das Prinzip für sprachliches

³⁶ www.gfl-journal.de/3-2005/jung.pdf (15. 9. 2023)

Handeln in kommunikativen Situationen beziehen. Schließlich ist die Wiederholung auch sehr sinnvoll und sie spielt die wichtigste Rolle, weil wir viel vergessen. (Balassi 2016:134-136)

4.3 Übungstypologie in der Ausspracheschulung

Nach Dieling / Hirschfeld (2000:47-61) teilen Hörübungen in Vorbereitende Hörübungen (Eintauch-, Diskriminations- und Identifikationsübungen) und Angewandte Hörübungen ein, während (Aus-)Sprechübungen in Vorbereitende Sprechübungen (Einfache, Kaschierte und Produktive Übungen) und Angewandte Sprechübungen (Vortragen / Lesen und Frei Sprechen) eingeteilt werden. Hirschfeld und Reinke (2016:161-182) unterteilen die Übungen folgenderweise: Hörübungen und produktive Übungen. Es gibt verschiedene Methoden eine Übung zu machen. Jede Übungstypologie hat sowohl Vorteile als auch Nachteile. Zuerst haben wir die „Papageienmethode“. Diese Methode ist sehr bekannt und sie hilft im Fremdsprachenlernen und im Ausspracheunterricht. Es ist eine gute Idee für die Anfänger. Danach folgt die Phonetikübung. Wir kennen zwei wichtige Übungsformen zur Phonetik. Sie sind: Hören und Aus-Sprechen. Die vorbereitenden Hörübungen sind die Eintauchübungen, zum Beispiel Hörtexte zum Einfühlen, die Diskriminationsübungen, wie zum Beispiel fremdsprachige Laute unterschieden, und die Identifikationsübungen, wie zum Beispiel fremdsprachige Laute durch Arbeit mit Bildern zu erkennen. Trotzdem gibt es unterschiedliche Arten von Hören, wie das verstehende Hören, das phonologische oder phonematische Hören, das phonetische Hören und das funktionale oder analytische Hören. Die vorbereitenden Sprechübungen sind einfache Nachsprechübung, kaschierte Nachsprechübung und produktive Übungen. Die angewandten Sprechübungen sind das Lesen eines fremden Textes und das frei Sprechen.

Nach Balassi (2016:145) liegen Hörübungen vor, bei denen Lerner Äußerungen wie Wörter, Phrasen, Satzglieder, Sätze und Texte hört und einer bestimmten Übungs- Anweisung unterschiedliche Handlungen ausführt. Es gibt zwei Subklassen von Hörübungen: die vorbereitenden und die angewandten. Vorbereitende Hörübungen sind Übungen für phonetische Zwecke konstruiert. Sie sind die Eintauchübungen, die Diskriminierungsübungen und die Identifikationsübungen. Außerdem sind nach Sendlmeier (1994:113) die Diskriminations- und Identifikationsübungen unterteilt in eine Vorübung und einen eigentlichen Übungsteil. In den Vorübung zu dem Diskriminationstraining werden Wortpaare

akustisch vorführt, wobei schriftlich vorgegeben wird, ob es sich um zwei gleiche oder zwei ungleiche Wörter handelt. In der Diskriminationsübung werden dieselben Wortpaare, aber in einer anderen Reihenfolge, sie ist auch akustisch und es ist nun die Aufgabe des Lernalers, ob es sich um zwei gleiche oder um zwei verschiedene Wörter handelt.

Die angewandten Hörübungen sind kontextualisierte Hörübungen, bei denen es um das verstehende Hören geht. Sprechübungen sind Übungen, bei denen der Sprecher aufgefordert wird, Äußerungen wie Wörter, Phrasen, Satzglieder, Sätze und Texte auszusprechen. Es gibt zwei Subklassen von Sprechübungen: die vorbereitende und die angewandten. Vorbereitende Sprechübungen sind für phonetische Zwecke konstruiert. Es gibt drei Subklassen von vorbereitenden Sprechübungen, die einfachen Nachsprechübungen, die kaschierten Nachsprechübungen und die produktiven Übungen. Angewandte Sprechübungen sind Sprechübungen, die sich an elementare phonetische Hör- und Sprechübungen anschließen und eine Brücke bauen zum Vorlesen, zum Vortragen und zum freien Sprechen. Es gibt zwei Subklassen von angewandten Sprechübungen: Vortragen / Lesen eines eigenen oder fremden Textes und freies Sprechen. (Balassi 2016:146- 149)

Als Schlussfolgerung verstehen wir, dass diese Übungstypologien sehr interessant sind und sie spielen eine sehr wichtige Rolle nicht nur für den Fremdspracheerwerb sondern auch für die Entwicklung der Ausspracheschulung der Lerner.

4. 4 Kriterien zur Kritik der Ausspracheübungen in Lehrwerken

Hirschfeld (2001:875)³⁷ stellt fest, dass die Arbeit mit der Aussprache vor allem einer kommunikativen Orientierung folgen sollte. Dies bedeutet, Übungen zu verwenden, die auf reale Kommunikationssituationen vorbereiten, und nicht isolierte Lautverbindungen und Einzelwörter zu verwenden, ohne diese in einen kommunikativen Kontext einzubetten. Übungen zur Aussprache sollten Variation anbieten und sich nicht auf Nachsprechübungen begrenzen. In Balassi werden die Kriterien nach Hirschfeld (2001:878)³⁸ analytisch gefunden. Zuerst sollten die Übungen folgende Kriterien erfüllen, wie der Lernstufe und dem Lernalter entsprechen, mediengestützt (Video) sein, und fachliche und didaktische Hinweise für den Lehrer enthalten. Außerdem sollten die Übungen helfen, wie phonetische Schwerpunkt systematisch einführen und ausreichend automatisieren, Übungen zur Intonation, wie zum

³⁷ Zitiert in Kessner (2016:22- 23)

³⁸ Zitiert in Balassi (2016:151- 152)

Beispiel Melodie, Gliederung oder Akzentuierung, und kognitiv fundiert vorgehen, wie zum Beispiel Erklärung, Regeln oder Termini. Ferner ist ein interessantes Kriterium, dass die Laut- Buchstaben- Beziehungen dargestellt werden muss, die Internationale Transkription IPA verwendet werden muss und Hörtraining mit Selbst- Kontrollmöglichkeiten angeboten werden muss. Aussprache- mit Grammatik- und Wortbildungsübungen werden verbunden und gibt es nicht nur Nachsprechübungen sondern auch kreativ- produktive Übungsaufgaben zu enthalten, und Übungen sind kommunikativ, thematisch oder situativ angelegt. Folglich gibt es noch drei Kriterien gemäß mit Hirschfeld, dass vor allem Alltagslexik und nur gelegentlich „ phonetische Konstruktionen“ üben, phonetische, wie regionale, situative, emotionale Varianten zumindest beim Hörtraining einbeziehen, und landeskundliche und interkulturelle Aspekte berücksichtigt.

Zum Schluss ist die Beherrschung der phonetisch-phonologischen Besonderheiten einer Sprache eine unabdingbare Voraussetzung für das Sprechen und Hören, und somit für den Vollzug produktiver, rezeptiver sowie interaktiver sprachlicher Handlungen, durch die kommunikative Absichten eines Sprachverwenders verwirklicht werden.³⁹ Zu den Aussprachefertigkeiten gehören Kompetenzen sowohl im perzeptiven Hören als auch im produktiven Sprechen Bereich. Im Unterricht müssen beide Fertigungsbereiche fortlaufend und parallel behandelt werden, obwohl die Kompetenzerwartungen im perzeptiven Bereich in allen Lernstufen viel höher sind, weil die Lernenden von Anfang an die fremde Sprache wahrnehmen müssen. (Hirschfeld / Reinke 2016:21).⁴⁰

³⁹ https://www.academia.edu/39195585/Phonetik_im_Lehrwerk_eine_Bestandsaufnahme_2013_ (20. 5. 2023)

⁴⁰ https://helda.helsinki.fi/bitstream/handle/10138/307467/Koiranen_Marika_Pro_gradu_2019.pdf?sequence=2&isAllowed=y (20. 5. 2023)

Was die Übungen der Ausspracheschulung betreffen, sollten nach Hirschfeld (2001: 878) Übungen folgende Kriterien erfüllen:

1. der Lernstufe und dem Lernalter entsprechen,
2. mediengestützt (Kassette, Video) sein,
3. fachliche und didaktische Hinweise für den Lehrer enthalten,
4. phonetische Schwerpunkte systematisch einrühren und ausreichend automatisieren,
5. Übungen zur Intonation (Rhythmus, Gliederung, Akzentuierung, Melodie), nicht nur zu (einzelnen) Lauten anbieten,
6. kognitiv fundiert vorgehen (Erklärungen, Abbildungen, Regeln, Termini),
7. die Laut-Buchstaben-Beziehungen darstellen,
8. die internationale Transkription (API) verwenden,
9. Hörtraining mit (Selbst-)Kontrollmöglichkeiten anbieten,

Abb. 7: Kriterien für Übungen der Lehrwerken⁴¹

10. Aussprache- mit Grammatik- und Wortbildungsübungen verbinden,
11. kreativ-produktive Übungsaufgaben - nicht nur Nachsprechübungen - enthalten,
12. Übungen kommunikativ, thematisch oder situativ angelegt sein,
13. vor allem Alltagslexik und nur gelegentlich „phonetische Konstruktionen“ (Zungenbrecher, Nonsens) üben,
14. phonetische (regionale, situative, emotionale) Varianten - zumindest beim Hörtraining - einbeziehen,
15. landeskundliche und interkulturelle Aspekte berücksichtigen.

Abb. 8: Kriterien für Übungen der Lehrwerke⁴²

⁴¹ Zitiert in Balassi (2016:151- 152)

⁴² Zitiert in Balassi (2016:151- 152)

5. Analyse

5.1 Ziel der Analyse

In der vorliegenden Analyse beschäftige ich mich mit dem *ich-* und *ach-* Laut des Deutschen und Griechischen und hauptsächlich die Didaktisierung der beiden Laute in DaF-Lehrwerken. Theoretische Bereiche dieser Forschung sind Vokale und Konsonanten der deutschen und griechischen Sprache, der *ich-* und *ach-* Laut und die Ausspracheschulung. Praktischer Teil dieser Forschung stellt die Analyse der Phänomene dar. Es geht um eine Kritik der Ausspracheschulung in Lehrwerken. Ich beobachte als Lehrerin und postgraduierte Forscher, wie die didaktischen Reihen, das heißt didaktische Bücher der DaF, die Ausspracheschulung und die Ausspracheübungen fördern. Für das Verfahren nutze ich didaktische Reihen von Hueber Hellas und Karabatos Verlag von A1 bis C1 Niveau. Das Alter spielt auch eine bedeutsame Rolle, deshalb gibt es didaktische Reihen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Daraus geht hervor, dass eine sehr ausführliche Nachforschung ist und Fragen werden gelöst wie zum Beispiel: was für Übungen und Ergebnisse treffen wir? Ich beobachte die Übungen, die Funktion und die Entwicklung der Übungen in diesen Bücher. Danach folgen manche Hypothesen- Fragen, die geeignet und hilfreich für die Beschreibung der Analyse und für meine Forschung der Didaktisierung der *ich-* und *ach-* Laut in DaF- Lehrwerke sind.

5.2 Hypothesen der Analyse⁴³

Didaktisierung der Vokale und Konsonanten in DaF-Lehrwerken

A. Hypothesen zur Ausspracheschulung im Lehrwerk:

1. Tritt Ausspracheschulung im Lehrwerk auf?
2. An welcher Stelle in der Lektion treten die Ausspracheübungen auf?
3. Gibt es Anweisungen für die Didaktisierung der Ausspracheschulung?
4. Wird Terminologie für die Didaktisierung der Ausspracheschulung verwendet?

⁴³ Im diesen Kapitel gibt es manche Hypothesen- Fragen, die von dem Buch Balassi (2016:152- 154) kommen. In Balassi (2016:152- 154) finden die Kriterien für DaF- Lehrwerke der Wissenschaftler Grzeszczakowska-Pawlikowska / Rauch (2013:5) und Radtke (2004) statt.

B. Hypothesen zur Lernprogression:

1. Treten zuerst die einfachen und im Anschluss daran die anspruchsvolleren Übungen auf, (oder nicht)?
2. Was wird zuerst didaktisiert? (Prosodie, Vokale, Konsonanten)
3. Bietet das Lehrwerk unterschiedliche und vielfältige Ausspracheübungen an?
4. Im Hinblick auf die Hör- und Sprechübungen, gibt es eine bestimmte Reihenfolge, nach der die Übungen im Lehrwerk auftreten?
5. Werden Hörübungen im Lehrwerk angewendet?
6. Welche Hörübungen werden angewendet?
7. Treten die Hörübungen in einer bestimmten Reihenfolge auf? Wenn ja, welche?
8. Werden Sprechübungen im Lehrwerk angewendet?
9. Welche Sprechübungen werden angewendet?
10. Treten die Sprechübungen in einer bestimmten Reihenfolge auf? Wenn ja, welche?
11. Bietet das Lehrwerk kreativ-produktive Übungen an?
12. Beziehen sich die Ausspracheübungen auf die Grammatik und den Wortschatz der jeweiligen Lektion? Sind sie kommunikativ, thematisch oder situativ gestaltet?
13. Werden im Lehrwerk Medien bzw. auditive-audiovisuelle Medien für die Gestaltung der Ausspracheübungen angewendet?
14. Werden die Interaktion und die Auseinandersetzung zwischen den Lernenden mithilfe der Ausspracheübungen gefördert?

5.3 Verfahren der Analyse

Als Lehrerin ziele ich auf die Fertigkeiten und die Entwicklung der Schüler in Bezug auf die Ausspracheschulung im Unterricht. Jede didaktische Reihe folgt eine bestimmte Taktik in Büchern. Meistens werden alle diese Fertigkeiten in Büchern benutzt. Trotzdem beobachten wir, dass das Hören und das Sprechen gefördert wird, aber es wird nicht die phonologische Fertigkeit und Entwicklung der Schüler in Büchern oder in Prüfungen gefördert. Die Aufmerksamkeit wird auf Sprechen konzentriert, wenn man gut spricht oder wenn man

richtige Sätze bilden kann und nicht wie man spricht, das heißt die korrekte Aussprache. Mit anderen Wörtern spielen die Phonetik und Phonologie eine zweite Rolle im Unterricht. Gemäß meinem Verfahren als Lehrerin gibt es nicht viele Aufgaben und Übungen für die Ausspracheschulung oder sie werden in einem kleinen Teil der Kapitel präsentiert. Im Niveau A1 bis A2 sind die Aufgaben leicht und sie bieten kein Interesse an den Schülern, weil es keine Vielfalt in Übungen gibt. Im Niveau B1 entweder entwickeln manche Bücher die phonologischen Aufgaben / die Ausspracheschulung oder es liegt eine „Assimilation“ vor, das heißt eine Verwandlung der Ausspracheübungen in Hörübungen. Außerdem beobachten wir, dass manche Bücher auf diesen Niveaus haben nicht als Ziel diese Fertigkeit, weil das für selbstverständlich gehalten wird und es keine phonologische Aktivität gibt. In höhere Niveaus werden dieselbe Perspektive der Entwicklung gefolgt, oder nicht. Der gemeinsame europäische Referenzrahmen spricht das Thema der Aussprache und Intonation an und es folgt eine Tabelle gemäß den Niveaus.

Beherrschung der Aussprache und Intonation	
C2	Wie C1
C1	Kann die Intonation variieren und so betonen, dass Bedeutungsnuancen zum Ausdruck kommen.
B2	Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.
B1	Die Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent teilweise offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.
A2	Die Aussprache ist im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.
A1	Die Aussprache eines sehr begrenzten Repertoires auswendig gelernter Wörter und Redewendungen kann mit einiger Mühe von Muttersprachlern verstanden werden, die den Umgang mit Sprechern aus der Sprachengruppe des Nicht-Muttersprachlers gewöhnt sind.

Abb. 9: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen⁴⁴

5. 4 Beschreibung

In diesem Kapitel analysiere ich manche phonetische / phonologische Aufgaben, die in den didaktischen Reihen präsentiert werden. Diese Bücher beginnen von A1 Niveau und enden auf B1 Niveau. Ich beobachte und kritisiere gemäß den Hypothesen die folgenden Aufgaben, die sich den Schülern zuwenden. Zuerst habe ich didaktische Reihen von Karabatos und Hueber Verlag gewählt. Die didaktischen Reihen sind sieben, das heißt sechs didaktische Reihen und eine zusätzliche didaktische Reihe nur mit Phonetik Übungen und Tipps. Die sechs von sieben didaktischen Reihen sind für einen Deutschunterricht und sie fördern Deutsch als Fremdsprache. Die letzte autonome didaktische Reihe ist von A1 bis B1 Niveau

⁴⁴ Zitiert in Europarat (2001:117)

und sie stützt den Unterricht nur von der Seite der Phonetik- Phonologie. Mit anderen Wörtern werden diese Bücher als Hilfe für die Ausspracheschulung präsentiert. Jede Reihe besteht aus drei Bänden mit Kursbuch, Arbeitsbuch und Glossar je nach dem Niveau, wie zum Beispiel Reihen von A1 bis B1 Niveau.

Die Vielfalt ist auf den Altersgruppen und den Niveaus angewiesen. Die Bücher wenden sich an Kinder, Jugendliche oder Erwachsene. Ich habe eine bedeutsame Analyse und Forschung gemacht. Weiter unten stellen Ausspracheübungen der didaktischen Reihen dar, die phonetische- phonologische Aufgaben repräsentieren. Die Wahl und Zahl den didaktischen Reihen und Bücher war zufällig und spontan. Trotzdem entscheide ich über den Verlage, weil sie eine erhebliche Vielfalt haben. Diese Verlage werden für die Didaktisierung genutzt, hauptsächlich im DaF- Unterricht. Die Mehrheit der Bücher, die ich lehre, sind von Karabatos und Hueber Verlag. Deshalb ziehe ich diese Verlage vor und ich mache eine ausführliche Untersuchung.

Das Thema in didaktischen Reihen, das es untersucht wird, ist der ich- und ach- Laut. Gemäß dem Alter und Niveau folgen die bekundenden didaktischen Reihen⁴⁵:

- für Kinder: Paul, Lisa & Co *A1/1 / A2/2 / A2*,
- für Jugendliche: Beste Freunde *A1/ A2/ B1*, Planet *A1/ A2/ B1*,
- für Erwachsene sind Themen *A1/ A2*, Menschen *A1/ A2/ B1* und
- für Phonetik ist Deutsch üben *A1 / A2 / B1*.

Niveau	Adressaten	Bücher
A1/1/A2/2/A2	Kinder	<ul style="list-style-type: none"> • Paul, Lisa & Co <i>A1/1 / A2/2 / A2</i>
A1/ A2/ B1	Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> • Beste Freunde <i>A1/ A2/ B1</i> • Planet <i>A1/ A2/ B1</i>


⁴⁵ Die Forschung betrifft mehrere didaktische Reihen nicht nur Planet *A1/ A2/ B1*, Menschen *A1/ A2/ B1*, Deutsch üben *A1/ A2/ B1*, sondern auch Paul, Lisa & Co *A1/1 / A2/2 / A2*, beste Freunde *A1/ A2/ B1*, Themen aktuell *A1/ A2*. Die anderen didaktischen Reihen haben nicht dieses Thema untersucht, das heißt der ich- und ach- Laut. Deshalb gibt es folgende Analyse nur für Planet, Menchen und Deutsch üben.

A1/ A2/ B1	Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> • Themen A1/ A2 • Menschen A1/ A2/ B1
A1/ A2/ B1	Jugendliche und Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch üben A1 / A2 / B1


Lehrwerk A: „Planet“ A1⁴⁶:

Aufgabe 1

4 Lauter Laute

So sprichst du *-ich, -ech, -öch, -eich*:  Aber: sechs [zɛks]

Hör zu und sprich nach. *ch-ch-ch-ch*



Nach Dieling/Hirschfeld (2000:56) sollte man bei Eintauchübungen nicht zu ganz beliebigem Material greifen, sondern mehrere Gesichtspunkte berücksichtigen. Meist verlangen solche Übungen einige Anstrengung seitens der Schüler. Das Nachsprechen gelingt in der Regel erst, wenn das Gehör in der Fremdsprache funktioniert. Der Schritt vom Hören zum Nachsprechen ist also manchmal etwas schwierig. Die klassische phonetische Übung ist die Wortpaarübung, bei der ähnliche Wörter, die sich durch kritische Laute voneinander unterscheiden, differenziert werden. Der Kontext beschäftigt sich mit dem Laut. Es gibt nur Silben und ein einsilbiges Wort als Beispiel.


⁴⁶ Planet A1 Kursbuch 1 (2017:34, 103)

Aufgabe 2

6 Lauter Laute

a) So sprichst du das *ch* nach

<i>o</i>	<u>doch</u>
<i>u</i>	<u>Buch</u>
<i>a</i>	<u>machen</u>
<i>au</i>	<u>brauchen</u>



Hör zu und sprich nach.

b) Hör genau. Was ist falsch? 1, 2, 3, 4 oder 5?


c) Lies laut. Dann hör zu. Richtig? Wiederhole.
Sie sucht das Buch. Sie braucht das Buch. Hier ist es doch!
Er ist acht. Was noch? Er macht Sport. Du auch?

Es gibt Silben und Wörter als Beispiele. Dann folgen manche Sätze für Wiederholung der Silben. Der Kontext beschäftigt sich mit dem Laut. Nach Dieling/Hirschfeld (2000:56) sollte man bei einfachen Nachsprechübungen nicht zu ganz beliebigem Material greifen, sondern mehrere Gesichtspunkte berücksichtigen. Meist verlangen solche Übungen einige Anstrengung seitens der Schüler. Das Nachsprechen gelingt in der Regel erst, wenn das Gehör in der Fremdsprache funktioniert. Der Schritt vom Hören zum Nachsprechen ist also manchmal etwas schwierig. Die klassische phonetische Übung ist die Wortpaarübung, bei der ähnliche Wörter, die sich durch kritische Laute voneinander unterscheiden, differenziert werden.

Lehrwerk B: „Menschen“ A2⁴⁷:

Aufgabe 1

TRAINING: AUSSPRACHE „ch“



►125 **1 Hören Sie und markieren Sie blau („ch“ wie in „ach“) und grün („ch“ wie in „ich“).**

a <u>ach</u> – ich	c mach – mich	e macht – möchte
b auch – euch	d doch – dich	f nachts – nichts

►126 Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

2 Ergänzen Sie die Regel.

ich | ach

REGEL: Nach a, o, u und au klingt „ch“ wie in _____.
Nach e, i, ä, ö, ü, ei und eu/äu klingt „ch“ wie in _____.

►127 **3 Hören Sie das Gespräch und sprechen Sie dann.**

■ Ich achte auf mich. Ich hebe Gewichte: mittwochs und am Wochenende, nachmittags und nachts.	▲ Ach ja? Ich mache nachts nichts. ● Das macht doch nichts. Ich auch nicht. Nachts möchte ich schlafen.
--	---

neunundfünfzig | 59 Modul 3

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Übungen zum Hörverstehen zu systematisieren. Es gibt Silben und Wörter als Beispiele. Dann folgen manche Sätze und kleine Dialoge für Wiederholung der Silben. Die Kinder ergänzen die Regel allein. Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt. Der Kontext beschäftigt sich mit dem Laut.. Wir haben uns für eine Systematisierung entschieden, die sich auf die von Hirschfeld (2000:47) unternommenen Gliederung von Ausspracheübungen beruht. Durch derartige Übungen wird die Fertigkeit trainiert, fremdsprachige Klänge und Laute zu unterscheiden bzw. zu differenzieren.

⁴⁷ Menschen A2 Kursbuch (2018:59)

Lehrwerk C: „Deutsch üben“ A1⁴⁸:

Aufgabe 1

6 Zweimal ch

▶ 3.48 a Wie klingen die Wörter? Hören Sie und ordnen Sie zu.

nicht • Dach • Woche rechts brauchen doch • Mädchen zeichnen
suchen • Küche

Wie in „ich“: nicht.

Wie in „ach“: Dach.

b Hören Sie noch einmal und wiederholen Sie.

Die Buchstaben **ch** stehen für zwei verschiedene Laute. !

„ach-Laut“

Nach *a, o, u* und *au* spricht man **ch** wie in „Ach!“ (• **Woche**).

ch wie in „Ach!“ spricht man im Rachen. Sagen Sie „k-k-k“ und lassen Sie dann die Luft durch: „kchch“.

Schnarchen Sie wie im Video. ▶ 31

„ich-Laut“

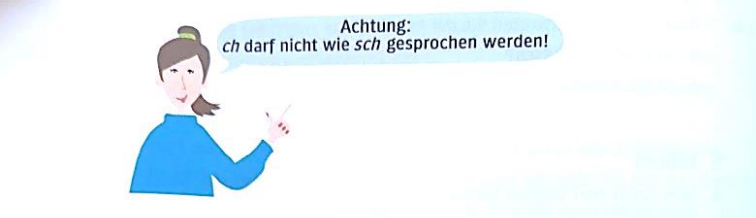
Nach *e, i, ä, ö, ü* (**rechts**), nach *ei* (**zeichnen**) und *eu/äu* und nach Konsonanten (• **Mädchen**) spricht man **ch** wie in „Ich“.

Für **ch** wie in „Ich“ sagen Sie „jjjj“ wie in „Ja“. Werden Sie leiser und leiser und nehmen Sie schließlich die Stimme komplett weg. Aus *j* wird **ch**.

Bei den angewandten Übungen geht es um Übungen, die sich an elementare phonetische Hör- und Sprechübungen anschließen, die eine Brücke zum Vorlesen, Vortragen und zum freien Sprechen bauen (Dieling/Hirschfeld 2000:59). Es gibt Wörter als Beispiele. Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt. Die Kinder hören und wiederholen und dann lernen die Regeln. Bei Übungen dieser Art werden die Lernenden aufgefordert, produktiv und kreativ zu werden, ihr Gedächtnis anzustrengen und ihr Wissen anzuwenden, indem sie Erfragtes selbstständig finden und Gelerntes wiedergeben.

⁴⁸ Deutsch üben A1 (2019:64, 65, 67)

Aufgabe 2



Achtung:
ch darf nicht wie *sch* gesprochen werden!

7 Vorlieben

a Wer mag das? Wer mag das nicht? Zeichnen Sie ☺ und ☹.

1 ● Ich mag Schokolade. _____ ☺	4 ● Ich lese nicht gern. _____
▲ Ich auch. _____ ☺	▲ Ich schon. _____
2 ● Ich arbeite gern. _____	5 ● Ich liebe Kinder. _____
▲ Ich nicht. _____	▲ Ich auch. _____
3 ● Ich trinke nicht gern Bier. _____	6 ● Fußball finde ich toll. _____
▲ Ich auch nicht. _____	▲ Ich nicht. _____

► 3.49 b Karaoke: Hören Sie und lesen Sie die Antworten in a laut.

64 C Konsonanten

Bei Übungen dieser Art werden die Lernenden aufgefordert, produktiv und kreativ zu werden, ihr Gedächtnis anzustrengen und ihr Wissen anzuwenden, indem sie Erfragtes selbstständig finden und Gelerntes wiedergeben. Es gibt Sätze als Beispiele. Der Kontext beschäftigt sich mit dem Laut. Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt. Durch derartige Übungen wird die Fertigkeit trainiert, fremdsprachige Klänge und Laute zu unterscheiden bzw. zu differenzieren.

Aufgabe 3

8 Vorschläge

a Schreiben Sie Vorschläge mit *doch mal*.

- | | | |
|---|---------------------------------------|----------------------------|
| 1 | <u>Besuch doch mal deine Tochter!</u> | (deine Tochter besuchen) |
| 2 | _____ | (einen Kuchen backen) |
| 3 | _____ | (ein Buch lesen) |
| 4 | _____ | (Sport machen) |
| 5 | _____ | (ein Bild zeichnen) |
| 6 | _____ | (eine neue Sprache lernen) |

▶ 3.50 b Hören Sie und wiederholen Sie.

Es gibt eine kleine Theorie mit Beispielen. Der Kontext und die Beispiele beschäftigen sich mit dem ch- Laut. Dann hören und wiederholen die Kinder. Bei Übungen dieser Art werden die Lernenden aufgefordert, produktiv und kreativ zu werden, ihr Gedächtnis anzustrengen und ihr Wissen anzuwenden, indem sie Erfragtes selbstständig finden und Gelerntes wiedergeben.


Aufgabe 4

10 Labyrinth

a Verbinden Sie alle Wörter mit *ch* wie in „ich“. Beginnen Sie in der Mitte bei *Licht*.
Wo kommen Sie an?

Dachau	rauchen	leicht	• Brötchen	möchten	auch	München
• Sprache	• Köchin	schlecht	• Buch	euch	höflich	richtig
lachen	dich	• Koch	• Licht	• Nacht	• Kuchen	hoch
noch	sprechen	• Küche	• Milch	↓	• Tochter	acht
Aachen	• Hochzeit	• Chef	besuchen	• Mittwoch	• Bauch	Bochum

▶ 3.52 b Hören Sie und wiederholen Sie.

In Wörtern, die nicht aus dem Deutschen kommen, wird **ch** als „sch“, „k“ oder „ch“ („ich“) artikuliert (• Chef, • Charakter, China). 

Bei Übungen dieser Art werden die Lernenden aufgefordert, produktiv und kreativ zu werden, ihr Gedächtnis anzustrengen und ihr Wissen anzuwenden, indem sie Erfragtes selbstständig finden und Gelerntes wiedergeben. Es gibt eine Tabelle mit Beispielen. Dann folgt eine kleine Übung für Hören und Wiederholung der Wörter. Bei den angewandten Übungen geht es um Übungen, die sich an elementare phonetische Hör- und Sprechübungen anschließen, die eine Brücke zum Vorlesen, Vortragen und zum freien Sprechen bauen (Dieling/Hirschfeld 2000:59).

Aufgabe 5

14 Am Telefon

a Markieren Sie mit drei Farben alle *ch* („ich“ und „ach“) und gesprochenen *h*.

- Ja, Hallo?
- ▲ Guten Tag. Hier spricht Lechner. Ich bin die Lehrerin von Michael. Ich möchte bitte seine Mutter sprechen.
- Die ist nicht da.
- ▲ Kann ich eine Nachricht hinterlassen?
- Ja, natürlich. Was soll ich sagen?
- ▲ Sie soll bitte mit Michael in die Schule kommen. Zu einem Elterngespräch. Am Mittwoch um sechzehn Uhr.
- Ich mache besser eine Notiz. Ich brauche aber einen Stift. Moment, ich hole einen.
- ▲ Machen Sie das. Ich warte so lange. ...
- ... Hier bin ich wieder.
- ▲ Also, Mittwoch, sechzehn Uhr. Termin bei Frau Lechner in der Schule. Zimmer einhundertacht.
- Hach! Der Stift schreibt nicht.
- ▲ Vielleicht können Sie einen anderen Stift holen?
- Das glaube ich nicht. Wissen Sie, ich sehe sehr schlecht.
- ▲ Gut. Aber Sie können den Termin sicher im Kopf behalten. Es ist ganz leicht ...
- Ganz leicht! Na, Sie haben Humor, junge Frau. Ich bin achtundachtzig!

► 3.56 b Hören Sie das Telefongespräch zwischen der Lehrerin und dem Großvater und lesen Sie mit.

► 3.57 c Hören Sie noch einmal und sprechen Sie die Lehrerin.

Konsonanten C 67

Es gibt einen Dialog als Beispiel. Dann folgen Aufgaben für Wiederholung. Bei Übungen dieser Art werden die Lernenden aufgefordert, produktiv und kreativ zu werden, ihr Gedächtnis anzustrengen und ihr Wissen anzuwenden, indem sie Erfragtes selbstständig finden und Gelerntes wiedergeben. Durch derartige Übungen wird die Fertigkeit trainiert, fremdsprachige Klänge und Laute zu unterscheiden bzw. zu differenzieren.

Aufgabe 1

6 Richtig ausgesprochen?

► 3.41 Was sagt der Mann? Was meint er? Hören Sie und kreuzen Sie an.



- Er sagt: Mädchen Menschen
Er meint: Mädchen Menschen

Den „ich-Laut“ spricht man nach
– *ä, ö, ü, e, i*: **dich**
– *eu/äu* und *ei*: **euch**
– Konsonanten: • **Mädchen**

Sagen Sie „Katja“ und dann noch einmal langsam „Kat-ja“. Zwischen dem „t“ und dem „j“ entsteht **ch**. Hören Sie es?
Oder versuchen Sie es mit englischen Wörtern: cute, tube ... Auch hier spricht man **ch**, um von „c“ zu „u“ bzw. von „t“ zu „u“ zu kommen.

Es gibt das Hören mit Beispielwörter. Dann folgt eine sehr interessante Regel. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Übungen zum Hörverstehen zu systematisieren. Wir haben uns für eine Systematisierung entschieden, die sich auf die von Hirschfeld (2000:47) unternommenen Gliederung von Ausspracheübungen beruht. Durch derartige Übungen wird die Fertigkeit trainiert, fremdsprachige Klänge und Laute zu unterscheiden bzw. zu differenzieren.

⁴⁹ Deutsch üben A2 (2020:64, 65, 66)

Aufgabe 2

7 Reflexive Verben

► 3.42 Hören Sie und ergänzen Sie die Sätze. Wiederholen Sie dann.

- 1 Wenn es laut ist, kann ich mich nicht konzentrieren.
- 2 Wenn der Zug Verspätung hat, _____
- 3 Wenn ich ein Ziel erreiche, _____
- 4 Wenn ich zu viel esse und trinke, _____
- 5 Wenn das Essen im Restaurant nicht schmeckt, _____
- 6 Wenn ich einen Fehler gemacht habe, _____

8 Reime

a Was reimt sich auf das Wort? Ordnen Sie zu.

S • d • l • n • K • R • b • B

- 1 • Koch doch __och
- 2 machen __achen ● __achen
- 3 suchen ● __uchen __uchen
- 4 • Lauch ● __auch ● __auch

64 C Konsonanten

Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache. Es gibt zwei Übungen mit Beispielen. Bei Übungen dieser Art werden die Lernenden aufgefordert, produktiv und kreativ zu werden, ihr Gedächtnis anzustrengen und ihr Wissen anzuwenden, indem sie Erfragtes selbstständig finden und Gelerntes wiedergeben. Produktive Übungen können von einfachen Umformungen, bis zum Ersetzen von Wörtern oder Sätzen, zur Beantwortung von Fragen oder zur Erstellung eines Dialogs reichen, wie durch die folgende Übung ersichtlich wird.

Aufgabe 3

▶ 3.43 b Hören Sie und wiederholen Sie.

Den „ach-Laut“ spricht man nach *a, o, u* und *au*. Üben Sie mit „gucken“. Stoppen Sie bei „ck“. Ihre Zunge versperrt den Weg für die Luft. Atmen Sie nun aus. Es entsteht **ch**. Sprechen Sie: gucken – Kuchen – gucken – Kuchen ...
Sehen Sie sich auch das Video an. 🎬 31

9 Plural

a Ergänzen Sie den Plural.

1 • Nacht	• <u>Nächte</u>	4 • Kuchen	• _____
2 • Woche	• _____	5 • Buch	• _____
3 • Tochter	• _____	6 • Sprache	• _____

▶ 3.44 b Hören Sie und wiederholen Sie.

Der Kontext beschäftigt sich mit den Lauten. Es gibt eine kleine Theorie mit Beispielen. Dann folgt eine Aufgabe mit zweisilbige Wörter. Durch derartige Übungen wird die Fertigkeit trainiert, fremdsprachige Klänge und Laute zu unterscheiden bzw. zu differenzieren. Bei Übungen dieser Art werden die Lernenden aufgefordert, produktiv und kreativ zu werden, ihr Gedächtnis anzustrengen und ihr Wissen anzuwenden, indem sie Erfragtes selbstständig finden und Gelerntes wiedergeben.

Aufgabe 4

10 Schloss Neuschwanstein

► 3.45 a Hören Sie und ergänzen Sie *sch* oder *ch*.

Besu_____en Sie do_____einmal

Schloss Neu_____wanstein. Es ist eine
der berühmtesten Sehenswürdigkeiten

Deut_____lands. Mehr als eine Million Men_____en pro Jahr besi_____tigen

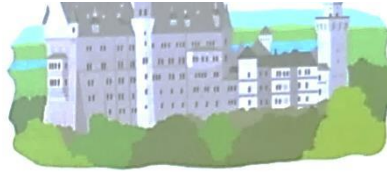
das Schloss. Das war so nicht geplant. Der bayeri_____e König Ludwig II. hat das

Schloss für si_____alleine gebaut. Leider konnte er nur wenige Wo_____en

dort wohnen. Denn er ist gestorben, bevor das Schloss fertig war. Das

Mär_____enschloss war Inspiration für den US-Filmema_____er Walt Disney.

Er hat das Schloss als Logo für seine Produktionsfirma gewählt und für Filme wie
Cinderella genutzt.



-ig spricht man am Wortende und am Silbenende wie „-ich“:

- König. Zwischen Vokalen aber „g“: wenige. In Süddeutschland, Österreich und in der Schweiz spricht man immer „-ig“.





b Lesen und sprechen Sie den Text.

Es gibt einen Text mit Wörter, die -sch- und -ch- Silben enthalten. Dann treffen die Kinder die Regel. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Übungen zum Hörverstehen zu systematisieren. Wir haben uns für eine Systematisierung entschieden, die sich auf die von Hirschfeld (2000:47) und unternommenen Gliederung von Ausspracheübungen beruht. Durch derartige Übungen wird die Fertigkeit trainiert, fremdsprachige Klänge und Laute zu unterscheiden bzw. zu differenzieren.

Aufgabe 5

c Lesen Sie und sprechen Sie den Text.

Das **h** hat auch die Funktion, zwei Silben zu trennen: **se-hen**. 
Hier spricht man das **h** nicht.

Bitte das **h** nicht zu hart sprechen. Es ist nicht wie **ch** („ach“)! 
Vergleichen Sie: **Hamburg – Aachen**

66 C Konsonanten

Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache. Es gibt die Regel und zweisilbige Beispielwörter. Der Kontext beschäftigt sich mit den Lauten. Bei Übungen dieser Art werden die Lernenden aufgefordert, produktiv und kreativ zu werden, ihr Gedächtnis anzustrengen und ihr Wissen anzuwenden, indem sie Erfragtes selbstständig finden und Gelerntes wiedergeben. Die Entwicklung von Aussprachefertigkeiten ist im Mittelpunkt.

	Lektion und Seite	Didaktisierte Silbe?	Übungstypologie	Gibt es Bezug auf eine bestimmte Muttersprache?	Wird das richtige Niveau benutzt?	Werden einsilbige oder zweisilbige Wörter benutzt?	Wird der Kontext berücksichtigt, in dem der Laut bzw. die Laute auftreten?
Planet A1 / Aufgabe 1	Kapitel 4, Seite 34	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Eintauchübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt nur Silben und ein einsilbiges Wort als Beispiel.	Der Kontext beschäftigt sich mit dem Laut.
Planet A1/ Aufgabe 2	Kapitel 11, Seite 103	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Einfache Eintauchübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt Silben und Wörter als Beispiele. Dann folgen manche Sätze für Wiederholung der Silben.	Der Kontext beschäftigt sich mit dem Laut.
Menschen A2/ Aufgabe 1	Kapitel 3, Seite 59	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Angewandte Sprechübung / Diskriminierende Hörübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt Silben und Wörter als Beispiele. Dann folgen manche Sätze und kleine Dialoge für Wiederholung der Silben. Die Kinder ergänzen die Regel allein.	Der Kontext beschäftigt sich mit dem Laut.
Deutsch üben A1/ Aufgabe 1	Kapitel C, Seite 64	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Angewandte Sprechübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt Wörter als Beispiele. Die Kinder hören und wiederholen und dann lernen die Regeln.	Der Kontext beschäftigt sich mit den Lauten.
Deutsch üben A1/ Aufgabe 2	Kapitel C, Seite 64	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Produktive Sprechübung / Diskriminierende Hörübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt Sätze als Beispiele.	Der Kontext beschäftigt sich mit dem Laut.
Deutsch üben A1/ Aufgabe 3	Kapitel C, Seite 65	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Produktive Sprechübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt Sätze als Beispiele für die Aufgabe. Dann hören und wiederholen die Kinder.	Der Kontext und die Beispiele beschäftigen sich mit dem ach- Laut.

Deutsch üben A1/ Aufgabe 4	Kapitel C, Seite 65	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Angewandte Sprechübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt eine Tabelle mit Beispielen. Dann folgt eine kleine Übung für Hören und Wiederholung der Wörter.	Der Kontext beschäftigt sich mit den ich- und ach- Lauten.
Deutsch üben A1/ Aufgabe 5	Kapitel C, Seite 67	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Produktive Sprechübung / Diskriminierende Hörübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt einen Dialog als Beispiel. Dann folgen Aufgaben für Wiederholung.	Der Kontext beschäftigt sich mit den Lauten.
Deutsch üben A2/ Aufgabe 1	Kapitel C, Seite 64	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Diskriminierende Hörübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt das Hören mit Beispielwörter. Dann folgt eine sehr interessante Regel.	Der Kontext beschäftigt sich mit den Lauten, hauptsächlich mit dem ich-Laut.
Deutsch üben A2/ Aufgabe 2	Kapitel C, Seite 64	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Produktive Sprechübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt zwei Übungen mit Beispielen.	Der Kontext beschäftigt sich mit den Lauten.
Deutsch üben A2/ Aufgabe 3	Kapitel C, Seite 65	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Produktive Sprechübung / Diskriminierende Hörübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt eine kleine Theorie mit Beispielen. Dann folgt eine Aufgabe mit zweisilbige Wörter.	Der Kontext beschäftigt sich mit den Lauten.
Deutsch üben A2/ Aufgabe 4	Kapitel C, Seite 65	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Diskriminierende Hörübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt einen Text mit Wörter, die -sch- und -ch- Silben enthalten. Dann treffen die Kinder die Regel.	Der Kontext beschäftigt sich mit den Lauten.
Deutsch üben A2/ Aufgabe 5	Kapitel C, Seite 66	Die didaktisierte Silbe ist - ch.	Angewandte Sprechübung	Die Muttersprache der Schüler ist Griechisch und sie lernen Deutsch als Zweitfremdsprache.	Das richtige Niveau wird für diese Silbe genutzt.	Es gibt die Regel und zweisilbige Beispielwörter.	Der Kontext beschäftigt sich mit den Lauten.

5.5 Ergebnisse

In diesem Kapitel beschäftige ich mich mit den Hypothesen und antworte ich auf die Fragen von Kapitel 5. 2. Gemäß den Übungen der didaktischen Reihen von Karabatos und Hueber Verlag ergeben sich die Antworten und die Ergebnisse. Nach den Hypothesen folgen die Ergebnisse, die sehr wichtig sind.

A. Hypothesen zur Ausspracheschulung im Lehrwerk:

1. Tritt Ausspracheschulung im Lehrwerk auf?

Die Ausspracheschulung wird nicht in allen Lehrwerken der Forschung präsentiert.

2. An welcher Stelle in der Lektion treten die Ausspracheübungen auf?

Die Ausspracheübungen treten am Ende jeder Kapitel auf.

3. Gibt es Anweisungen für die Didaktisierung der Ausspracheschulung?

Es gibt manche Anweisungen für die Didaktisierung der Ausspracheschulung. Wir beobachten hauptsächlich Verlesungen vor den Aufgaben.

4. Wird Terminologie für die Didaktisierung der Ausspracheschulung verwendet?

Für die Didaktisierung der Ausspracheschulung wird begrenzte Terminologie verwendet.

B. Hypothesen zur Lernprogression:

1. Treten zuerst die einfachen und im Anschluss daran die anspruchsvolleren Übungen auf, (oder nicht)?

Die ersten Lektionen sind leichter und dann in höheren Kapiteln gibt es eine Entwicklung.

2. Was wird zuerst didaktisiert? (Prosodie, Vokale, Konsonanten)

Die Prosodie wird zuerst durch das Hören und die CD didaktisiert. Vokale und Konsonanten werden gleichzeitig didaktisiert, aber jedes Mal fällt spezifisches Gewicht entweder Vokale oder Konsonanten.

3. Bietet das Lehrwerk unterschiedliche und vielfältige Ausspracheübungen an?

Die didaktischen Reihen bieten irgendeine unterschiedliche und vielfältige Ausspracheübungen.

4. Im Hinblick auf die Hör- und Sprechübungen, gibt es eine bestimmte Reihenfolge, nach der die Übungen im Lehrwerk auftreten?

Nach der Forschung der didaktischen Reihen wird es beobachtet, dass die Hörübungen den Sprechübungen vorausgehen.

5. Werden Hörübungen im Lehrwerk angewendet?

Für die Ausspracheschulung sind die mehrere Übungen Hörübungen.

6. Welche Hörübungen werden angewendet?

Die Hörübungen, die werden angewendet, sind klassisch. Nach dem Hören sollen die Schüler die Wörter richtig laut wiederholen.

7. Treten die Hörübungen in einer bestimmten Reihenfolge auf? Wenn ja, welche?

Es gibt keine bestimmte Reihenfolge in Hörübungen, sondern sie sind leicht.

8. Werden Sprechübungen im Lehrwerk angewendet?

Für die Ausspracheschulung gibt es Sprechübungen, aber durch das Hören. Danach folgt die Wiederholung, was man gehört hat.

9. Welche Sprechübungen werden angewendet?

Es gibt sowohl Wörter als auch Sätze und die Schüler wiederholen.

10. Treten die Sprechübungen in einer bestimmten Reihenfolge auf? Wenn ja, welche?

Die Sprechübungen sind nach den Hörübungen.

11. Bieten die Lehrwerke kreativ-produktive Übungen an?

Die Mehrheit der Übungen sind nicht sehr kreativ und produktiv, weil sie die selbe Strategie folgen. Es gibt keine besondere Vielfalt oder Interesse für die Kinder, Jugendliche oder Erwachsene und es wird nicht die notwendige Achtung gegeben.

12. Beziehen sich die Ausspracheübungen auf die Grammatik und den Wortschatz der jeweiligen Lektion? Sind sie kommunikativ, thematisch oder situativ gestaltet?

Ja, die Ausspracheübungen beziehen sich auf den Wortschatz der jeweiligen Lektionen. Sie sind kommunikativ, thematisch und situativ. Die Grammatik spielt keine Rolle in den Aussprachenübungen.

13. Werden im Lehrwerk Medien bzw. auditive-audiovisuelle Medien für die Gestaltung der Ausspracheübungen angewendet?

Keine audiovisuellen Medien herrschen in den Ausspracheübungen. Nur das Hören treffen wir für die Entwicklung der Ausspracheschulung.

14. Werden die Interaktion und die Auseinandersetzung zwischen den Lernenden mithilfe der Ausspracheübungen gefördert?

Diese didaktischen Reihen werden keine Kooperation zwischen den Lernenden mithilfe der Ausspracheübungen gefördert.

Die Ergebnisse, die aus der didaktischen Reihe hervorgehen, sind sehr bedeutsam. Zuerst möchte ich aufführen, dass diese Ergebnisse meine persönliche Meinung betreffen. Ich analysiere die didaktischen Reihen von A1 bis B1 Niveau. Diese Bücher wenden sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zusätzlich gibt es für jedes Niveau das Kursbuch, das Arbeitsbuch und das Glossar. Ich kenne die didaktischen Reihen, weil ich Deutsch als Fremdsprache lehre. Deshalb nutze ich diese Bücher für meine Schüler. Somit beobachtete und suchte ich die Kursbücher und Arbeitsbücher für phonetische- phonologische Übungen. Es liegt Ausspracheschulung vor.

Im Buch für A1 Niveau sind die Übungen leicht und normal. Sie haben keine besondere Schwierigkeit und wir treffen bekannte Wörter, die erstens die Schüler hören und dann wiederholen. Diese Aufgaben liegt oftmals am Ende des Kapitels und es gibt entweder Übungen für Vokale oder für Konsonanten. In weiteren Lektionen beobachten wir, dass sie ein bisschen komplexer werden, das heißt Sätze oder kleine Texte. Die Übungen werden von Hören begleitet.

Dieselbe Strategie wird auch von A1 bis A2+ Niveau gefolgt. Mit anderen Wörtern liegen am Anfang leichte und einfache Aufgaben mit Wörtern vor und danach gibt es Sätze oder kleine Texte. Die höheren Niveaus werden, allgemein, eine andere Perspektive gefolgt. Im Einzelnen ersetzen die Sprechübungen durch Hörübungen und ganz im Gegenteil. Die Aufgaben sind komplexer und offen wegen des Niveaus, aber sie sind nicht mehr immer Sprechübungen. Außerdem untersuche als Lehrerin und Forscherin, dass die phonetische-phonologische Übungen konkret sind, ohne Vielfalt und viele interaktive / kommunikative Teile. Die mehreren didaktischen Reihen haben typische Sprechübungen in Niveaus A1 und A2+ Niveau.

Im B1 Niveau wird die Aussprache und die Ausspracheschulung selbstverständlich betrachtet. Trotzdem sind auch die Übungen unbedingt notwendig und sehr hilfreich in höheren Niveaus. Die Hypothesen- Fragen sind nicht nur für ein gutes Ergebnis der Kritik der Diplomarbeit sondern auch für Wissenschaftler, Forscher und Lehrer, die sich für nützliche Informationen interessieren. Nach Dieling / Hirschfeld (2000) gibt es noch manche interessante und bedeutsame Hypothesen. Die Faktoren sind die Nationalität bzw. Herkunft der Lernergruppe, die Kenntnisse weiterer Sprachen, die Altersgruppe und, natürlich, das Niveau. Zum Schluss basieren die didaktischen Reihen in Hypothesen- Fragen für die Erschaffung der einfachen Nachsprechübungen, der produktiven und der angewandten Sprechübungen.

6. Didaktisierungsvorschlag

6.1 Didaktisierung des ich- und ach- Lautes

Die Didaktisierung beginnt mit zwei Studieneinheiten, die an zwei verschiedenen Tag angewendet werden sollen. In der ersten Studieneinheit gibt es eine Diskriminierende Hörübung und dann folgt die Bewusstmachung und zum Schluss der Einheit eine einfache Nachsprechübung. Die zweite Studieneinheit beginnt mit einer Diskriminierenden Hörübung und dann folgt eine produktive Sprechübung und eine angewandte Sprechübung. Die Übungen sind leichten, einfachen und geschlossenen Übungen, um sich schwierigen, komplexeren und geschlossenen Übungen verwandeln. (Balassi 2016:154)

Nach Dieling / Hirschfeld (2000:138-139) hat die Aussprache der *ch*-Laute verschiedene Schwierigkeiten. Ein wichtiges Problem ist, dass vielen Lernenden und auch manchem Lehrenden die Regeln nicht bekannt sind. Der *ich*- Laut bildet nach *l, n, r*, sowie nach den Diphthongen *au*. Der *ich*- Laut ist in der Diminutivendung *-chen* enthalten, ganz gleich, welcher Vokal vorangeht. Es gibt die Endung *-ig*, die als *ich*-Laut gehört wird, aber im Süden wird das *g* zum *[k]*. Außerdem wird am Wortanfang oft der *ich*- Laut als *[k]* genutzt. Eine Ausnahme bildet die Aussprache des *ch* vor *s*: In Wörtern wie *sechs, wachsen* wird ein *[k]* gesprochen.

Zum Schluss ist der Lehrer nicht allein gelassen und wird angehalten, auch sich mit diesem Gebiet zu beschäftigen. Der Lehrer, der sich in Phonetik nicht auskennt, bekommt in den entsprechenden Passagen des Handbuches für den Unterricht Rat und Hilfe. (Dieling / Hirschfeld / Schmidt 1994: 187, 196)⁵⁰

6.2 Lernergruppe

Es gibt wichtige Faktoren der Lernergruppe, die unbedingt sind.

1. Alter der Lernergruppe
2. Niveau der Lernergruppe⁵¹

⁵⁰ Phonetik Intonation Kommunikation, Herausgeben von Horst Breitung, Goethe-Institut.

⁵¹ Niveaustufe A1

- Hören: Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.
- Lesen: Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.

3. Anwendung von ein- und zweisilbigen Wörtern
4. Berücksichtigen der Besonderheiten des Lautes bzw. der Laute, wobei folgende Kontexte wichtig sind:
 - a. Kontexte, in denen der Laut in der deutschen Sprache auftritt
 - b. Kontexte, in denen von einem griechischen Lerner des Deutschen Aussprachefehler erwartet werden.

Lehrerinnen und Lehrer müssen durch Fortbildungsmaßnahmen befähigt werden, wie zum Beispiel theoretisch begründet und methodisch variable mit phonetischen Problemen umzugehen. Es müssen mehr spezifische Lehrmaterialien für den Phonetikunterricht erarbeitet und von den Verlagen angeboten werden. Eine gute Idee ist durch Videokassetten und Computerprogramme. (Jenkins 1994:11)⁵²

Die Kinder sind sieben und acht Jahre alt und sie haben das A1- A2 Niveau zu erwerben. Es gibt komplizierte Unterschiede zwischen den ich- und ach- Laute sowohl im Deutschen als auch im Griechischen. Außerdem gibt es Übungen, damit die Kinder dieses Phänomen verstehen, weil es von einem griechischen Lerner des Deutschen Aussprachefehler wird. Zum Schluss sind die Kontexte wichtig, weil in denen der Laut in der deutschen Sprache auftritt.

-
- Sprechen:Ich kann mich auf einfache Art verständigen. Ich kann einfache Sätze gebrauchen, um bekannte Leute zu beschreiben und um zu beschreiben, wo ich wohne.
 - Schreiben:Ich kann eine kurze, einfache Postkarte schreiben, z. B. Feriengrüße.

Niveaustufe A2

- Hören:Ich kann sehr einfache Informationen verstehen. Ich verstehe das Wesentliche von kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen und Durchsagen.
- Lesen:Ich kann in einfachen Texten (Prospekten, Speisekarten, Fahrplänen, etc.) konkrete Informationen auffinden und einfache persönliche Briefe verstehen.
- Sprechen:Ich kann mich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen. Ich kann mit einer Reihe von Sätzen mein persönliches und berufliches Umfeld beschreiben.
- Schreiben:Ich kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben. Ich kann einen ganz einfachen persönlichen Brief schreiben, z. B. um mich für etwas zu bedanken. (<http://www.sprachtest.de/referenzrahmen/referenzrahmen-anfaenger>)

⁵² Phonetik Intonation Kommunikation, Herausgeben von Horst Breitung, Goethe-Institut.

6. 3 Bemerkungen zur Didaktisierung

Unter Kommunikationsebenen sind nach dem analytischen Lehrplan der Austausch von Informationen, die Informationsaufnahme, die Informationsübertragung und die ästhetische Seite der Sprache zu verstehen. Der Deutschunterricht soll zu einem großen Teil durch reale Kommunikationssituationen bestimmt werden. Es sollen immer wieder Situationen entstehen, die sowohl dem Lehrer als auch den Schülern als Kommunikationsanlass dienen. Die Sprache, welche der Organisation und der Ausführung des Unterrichtsgeschehens dient, bietet ebenfalls vielfältige Möglichkeiten zur erfolgreichen Kommunikation während des Unterrichts.

Nach Balassi (2002 b:82) sind die phonologisch bedingten Aussprachefehler, Fehler, die von Fremdsprachlernenden gemacht werden. Sie sind entweder darauf zurückzuführen, dass die phonologischen Regeln der Muttersprache angewendet werden oder dass es auf die phonologischen Regeln der Fremdsprache verzichtet wird.

Fehler sind Teil alltäglichen Sprachverhaltens auch in der Muttersprache. Viele Muttersprachler verwenden falsche Laute, ohne dass es je moniert wird. Daher sind auch Fehler, die von Deutschlernenden gemacht werden, unausweichlich oder gar auch zu erwarten, zumal da die Fremdsprache nicht im Mutterland erworben wird. Fehler können den Lernprozess voranbringen und verbessern, wenn freundlicherweise bei der Korrektur gearbeitet wird und wenn sie zu diagnostischen Zwecken genau analysiert werden. Schließlich können Fehler Ausdruck und Folge von Mut und Kreativität beim Gebrauch einer Fremdsprache sein, die man über lange Zeit noch mehr oder weniger unvollkommen beherrscht.

Nach Hirschfeld (2000) ist eine neue Aussprache zu erwerben in der Regel schwieriger als die Aneignung neuen Wortschatzes oder neuer grammatischer Strukturen. Leider wird oft – wie auch die Unterrichtspraxis zeigt – die Bedeutung der Aussprache für die Kommunikation auf die Gewährleistung von Verständlichkeit reduziert und phonetische, die Verständlichkeit nicht beeinträchtigende Abweichungen werden bagatellisiert. Als Lernziel der Aufgaben- und Übungstypologie wird eine gute Verständlichkeit mündlicher Äußerungen angestrebt, so dass die Kommunikation durch die Aussprache nicht behindert wird.

6. 4 Eigener Vorschlag zur Didaktisierung des ich- und ach-Lautes

Erste Unterrichtseinheit

1: Diskriminierende Übung

Sie haben Wörter mit dem *ach-* Laut und dem *ich-* Laut. In welche Wörter verstehen Sie mehr den *ich-* Laut? Kreuzen Sie an.

1	2	3	4
			
✓			
5	6	7	8
			

2: Bewusstmachung

Allgemeine Informationen zu den Lauten

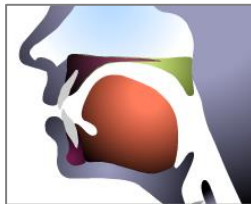
- Im Deutschen gibt es ich und ach Laute:
Ich- Laut [ç] tritt nach den Vokalen *i, e, ü, ö* sowie nach Konsonanten auf (Chemie, Milch, acht, ich, München, mögen).
Ach- Laut [x] tritt nach den Vokalen *a, o, u* auf (Dach, noch, suchen).
- Der Laut ich ([ç]) hat zwei Repräsentationen in der Orthographie:
Ich- Laut → *ch* (*Teppich*)
→ *ig* (*wichtig*)
- Der Laut ach ([x]) hat eine Repräsentation in der Orthographie:
Ach- Laut → *ch* (*Nacht*)

Achtung: Das orthographische *ch* wird manchmal als [k] genutzt, wenn ein [s] folgt, wie zum Beispiel (*sechs*). Außerdem gibt es manche Wörter, die mit [h]- Laut geschrieben werden, wie zum Beispiel (*Hase, Heft, Hilfe*), aber sie werden als *ch* Laut gehört.

Bildungsweise

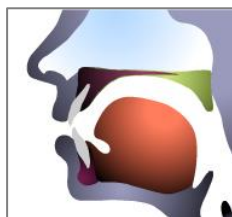
Bildungsweise für den ich- Laut ([ç]):

Die Zungenrücken sind harten Gaumen, deshalb wird eine Enge gebildet, durch die die Luft dauernd entweichen kann. Somit schwingen nicht die Stimmlippen.



Bildungsweise für den ach- Laut ([x]):

Die Zungenrücken sind weichen Gaumen, deshalb wird eine Enge gebildet, durch die die Luft dauernd entweichen kann. Zum Schluss schwingen nicht die Stimmlippen.



Aussprachefehler

Bei griechischen Lernern des Deutschen können folgende Aussprachefehler bei der Artikulation des ich und ach Lautes auftreten:

- Zuerst gibt es im Griechischen keinen [h]- Laut, weil es oft durch einen ich oder ach Laut genützt wird.
- Außerdem ist im Griechischen der folgende Laut entscheidend für die Auswahl des ich- und ach- Lautes und nutzt im Deutschen der davor artikulierende Laut, es wird mit dem ich- Laut gebildet, wenn ein *i* oder *e* folgt und der ach- Laut, wenn ein *a*, *o*, *u*, ein Konsonant oder Wortende folgt.

3: Einfache Nachsprechübung

Hören Sie die Wörter und sprechen Sie nach.

Laut [x]	Laut [ç]
1. suchen	5. Küche
2. Sprache	6. sich
3. machen	7. München
4. auch	8. echt

Zweite Unterrichtseinheit

4:Produktive Übung



Hören Sie den folgenden Dialog.

Peter: Was ist dein Lieblingsfach?

Maria: Mein Lieblingsfach ist Chemie. Und du?

Peter: Ich finde viele Fächer interessant, aber mein Lieblingsfach ist Chinesisch.

Spielen Sie nun den Dialog mit einem Mitschüler. Benutzen Sie dabei folgende Wörter:

- Milch – ein Brötchen
- Licht – ein Teppich
- ein Buch – viele Bücher
- ein Koch – eine Küche

5: Angewandte Sprechübung



Hören Sie die folgende Geschichte.

Das Geburtstagsgeschenk⁵³

-Guten Tag, Hans! Was machst du denn hier?

-Mein Vater hat Geburtstag und ich will ihm etwas schenken.

-Ich wünsche ihm alles Gute! Was willst du ihm denn schenken?

-Er hat keinen Füller. Ich will ihm einen schenken. Und was suchst du hier?

-Unsere Freundin Mina hat Geburtstag. Das weißt du doch. Sie gibt am Samstag eine Party. Ich kaufe ihr ein Buch.

-Sie liest sehr gern. Das weiß ich. Was kaufe ich ihr denn? Hast du vielleicht eine Idee?

-Sie brauchst einen Geldbeutel. Schenk ihr doch einen!

-Gut. Ich suche einen Geldbeutel. Er muss schön sein. Hilfst du mir?

-Sehr gern. Wie geht es deinen Eltern?

-Gut. Sie haben viel Arbeit. Und wie geht es deinen Eltern?

-Es geht ihnen auch gut.

-Hier ist ein Geldbeutel. Er ist wirklich sehr schön.

-Ja.

-Hier sind die Bücher und Schreibwaren. Du suchst das Buch und ich den Füller.

-So Machen wir es.

Hören Sie die Geschichte noch ein weiteres Mal. Wo hören Sie ich- und ach Laut. Markieren Sie den ich- Laut mit gelber Farbe und den ach- Laut mit blauer Farbe.

Lesen Sie den Text laut vor.

Was passiert in der Geschichte?

⁵³ Vlachos / Kefala / Gerou: Naseweis 2 (2000:41)

6. 5 Ausführliche Beschreibung der Aufgaben

Es gibt fünf Übungen für die Kinder, die für A1- A2 Niveau sind und die Schüler sind sieben und acht Jahre alt. Die erste Studieneinheit beginnt mit einer diskriminierenden Hörübung. Die Kinder hören Wörter mit dem ich- und ach- Laut und sie müssen den ich- Laut finden. Ich habe vier Wörter mit ich- Laut für jede Übung und die Übungen sind zwei, somit acht Wörter mit ich- Laut. Ich möchte die Kinder die Unterschiede zwischen ich- und ach- Laut verstehen, deshalb habe ich zwei Wörter für jede Übung mit ach- Laut. Ich- und ach- Laut sind sehr wichtig, weil die Menschen sie sehr viel nutzen, nicht nur im Deutsch sondern auch im Griechisch. Außerdem habe ich zwei Wörter mit “h” für jede Übung genutzt, weil sie werden als ich- und ach- Laut gehört und die Kinder verstehen nicht die Unterschiede und das ist falsch.

Zusätzlich habe ich eine dritte Übung, ein Hören ist. Die Kinder hören ein kurzes Gedicht und müssen den Text laut danach lesen. Sie müssen die ich und ach Laute finden. Eine andere Übung ist die Nachsprechübung, wo die Kinder die Wörter hören müssen und sprechen sie nach. Es gibt vier Wörter mit ach Laut und vier mit ich Laut. Die produktive Sprechübung ist die fünfte Übung und jetzt die Kinder hören einen kurzen Dialog und sie müssen einen Dialog mit anderen Wörtern mit einem Mitschüler spielen. Es gibt vier folgende Wörter als Hilfe.

Anschließend ist die letzte Übung eine Angewandte Sprechübung, wo die Schüler eine Geschichte hören und sie müssen nicht nur den Text laut vorlesen sondern auch den ch- Laute mit Farbe markieren. Was passiert in der Geschichte, ist eine Frage und die Schüler müssen diese Frage antworten. Zum Schluss gibt es die Bewusstmachung, die als Hilfe ist, weil es allgemeine Informationen zu den ch- Lauten und Bildungsweise gibt.

7. Schlussfolgerung / Fazit

In der vorliegenden Analyse beschäftige ich mich mit dem phonetischen und phonologischen Phänomen des ich- und ach- Lautes des Deutschen und Griechischen. Die Didaktisierung der beiden Laute in DaF- Lehrwerken und Didaktisierungsvorschlag für griechische Lerner des Deutschen, das ein sehr interessantes, wichtiges und kompliziertes Thema ist. Die Ausspracheschulung ist ein Phänomen, die viele Schwierigkeiten hat, obwohl es im Sprechen genutzt wird. Außerdem sprechen und kommunizieren wir unabhängig von der Aussprache, richtig oder falsch. Trotzdem brauchen wir die richtige Aussprache und die Ausspracheschulung, weil wichtige Rolle spielt und in der Errungenschaft des Erwerbes hilft. Es ist schwierig und die Kinder werden manche Schwierigkeiten mit dem ich- und ach- Laut konfrontiert. Diese zwei Laute haben eine phonologische Besonderheit, weil der ich- Laut [ç] mit verschiedener phonologischer Wiedergabe gehört wird.

Zum ach- Laut [x] gehören die a, -o, -u Laute und es gibt auch eine phonologische Differenzierung. Es kommt nicht nur in der deutsche, sondern auch in der griechischen Sprache vor. Die Konsonanten des Deutschen gliedern sich in die Gruppe der Obstruenten (Plosive, Frikative, Affrikaten) und die Gruppe der Sonoranten (Liquide, Laterale, Nasale), dazu kommt der Halbvokal oder Halbkonsonant. Es gibt sehr wichtige Unterschiede zwischen ich- und ach- Laut und die Schüler verstehen dieses Phänomen durch Übungen. Die Kinder sind A1- A2 Niveau und sie haben die Gelegenheit mit den Übungen diese phonologische Regel zu finden und zu verstehen. Die Schüler, die von A1 bis B1 Niveau sind, haben die Gelegenheit Sprechübungen durch die geeignete didaktische Reihe zu entdecken.

Zusätzlich wird eine analytische Nachforschung des ich- und ach- Lautes in meiner Hausarbeit, die sehr nützliche Informationen hat. Außerdem habe ich persönlich festgestellt, dass alle phonetische und phonologische Regeln schwierig für die Schüler sind, weil es manche Unterschiede in Bezug auf der Muttersprache gibt. Der phonetische und phonologische Teil spielt eine wichtige Rolle in der Sprache und die Kinder haben manche Problemen zu lösen, weil das Niveau A1- A2 ist und sie können nicht die Unterschiede verstehen. Der ich- und ach- Laut ist ein Phänomen, das viele Schwierigkeiten hat, obwohl es oft genutzt wird. Trotzdem, durch die korrekte Didaktisierung und die geeignete Übungen und natürlich einen produktiven und interaktiven Unterricht, werden das Phänomen des ich- und ach- Lautes und alle Phänomene leichter.

Ziel dieser Vorschläge ist jedoch keinesfalls, alle Ausspracheproblem und – fehler griechischer Deutschlernenden zu erschöpfen. Sie sollen vielmehr als Basis bzw. Anhaltspunkte dienen und Ideen dafür geben, auf welche Weise bei bestimmten Aussprachefehlern im Rahmen des DaF - Unterrichts an öffentlichen Schulen geholfen werden kann. Zum Schluss habe ich eine ausführliche Nachforschung für die Didaktisierung des ich- und ach- Lautes und ich habe viele Informationen gefunden und ich habe auch sie in meiner Hausarbeit genutzt, damit es ein gutes Ergebnis wird. Durch meine Hausarbeit habe ich die Gelegenheit allgemeiner gefasst mit dem Thema, Phonetik und Phonologie des Deutschen und Griechischen und ihre Didaktisierung.

8. Literaturverzeichnis

Balassi, Ev. (2002): Phonetik / Phonologie und Ausspracheschulung. Postgraduiertenstudium in Deutsch als Fremdsprache. Πάτρα: Ελληνικό Ανοικτό Πανεπιστήμιο.

Balassi, Ev. (2016): Phonetik / Phonologie des Deutschen und Griechischen und ihre Didaktisierung. Athen: Πεδίο.

Bassetti, B. / Atkinson, N. (2015). Effects of orthographic forms on pronunciation in experienced instructed second language learners. Psycholinguistics. Cambridge University Press.

Dieling, H. / Hirschfeld, Ur. (2000): Phonetik lehren und lernen. Fernstudienangebot Germanistik Deutsch als Fremdsprache. München. Goethe-Institut: Langenscheidt.

Grassegger, H. (2006): Phonetik Phonologie. Basis Wissen Therapie. Herausgeben von Jürgen Tesak. 3. Auflage. Graz: Schulz- Kirchner Verlag.

Habersack, C. / Pude, A. / Specht, F. (2018): Menschen. Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch A2. Athen: Hueber Hellas.

Hall, T. Al. (2000): Phonologie. Eine Einführung. Berlin: Walter de Gruyter.

Hirschfeld, Ur. / Reinke, K. (2000): Phonetik im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Übungstypologie. Deutschland: Erich Schmidt Verlag.

Hirschfeld, Ur. / Reinke, K. (2018): Phonetik im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache: Unter Berücksichtigung des Verhältnisses von Orthografie und Phonetik. 2. Auflage. Deutschland: Erich Schmidt Verlag.

Hirschfeld, Ur. / Reinke, K. (1998): Phonetik Sim sala bim. Ein Übungskurs für Deutschlernende. Berlin Goethe- Institut: Langenscheidt.

Jenkins, Ev. (1994): Phonetik Intonation Kommunikation. Standpunkte zur Sprach- und Kulturvermittlung. Herausgeben von Horst Breitung. München: Goethe-Institut.

Kessner, V.(2016): Zur Rolle der Aussprache im Fremdsprachenunterricht. Lehrereinstellungen und Unterrichtspraxen. Bergen: Institut für Fremdsprachen Universität Bergen.

Kopp, G. / Büttner, S. (2017): Planet. Kursbuch 1. 11. Auflage. Athen: Hueber Hellas.

Mangold, M. (2005): Das Aussprachewörterbuch. Unerlässlich für die richtige Aussprache. 6. Auflage. Germany: Duden.

Niebisch, D. (2020): Deutsch üben Phonetik- Übungen und Tipps für eine gute Aussprache A2. München: Hueber.

Ramers, K. (2001): Einführung in die Phonologie. Stuttgart: UTB.

Sampson, R. (1976): Studienreihe Englisch. Phonetik und Phonologie. Herausgeben von Karl Heinz Göller. Düsseldorf / Bern und München: August Bagel Verlag / Francke.

Schubiger, M. (1977): Einführung in die Phonetik. 2. Auflage. New York: Walter de Gruyter.

Ternes, El. (1987): Einführung in die Phonologie. Germany: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt.

Tronka, Kr. (2007): Phonetik und Phonologie des Deutschen mit kontrastiven (deutsch-ungarischen) Aufgaben

Internetquellen

<https://research.uni-leipzig.de/agintern/phonetik/Downloads/Griechisch.pdf> (20. 5. 2023)

https://epub.ub.uni-muenchen.de/13798/1/Karvounis_13798.pdf (20. 5. 2023)

[http://www.gs.uoa.gr/fileadmin/gs.uoa.](http://www.gs.uoa.gr/fileadmin/gs.uoa)

gr/uploads/synedria/Schnittstellen_Linguistik_und_Didaktik_2009.pdf (15. 5. 2023)

<https://www.goethe.de/ins/gr/de/kul/mag/20874270.html> (15. 5. 2023)

[https://helda.helsinki.](https://helda.helsinki.fi/bitstream/handle/10138/307467/Koiranen_Marika_Pro_gradu_2019.pdf?sequence=2&isAllowed=y)

[fi/bitstream/handle/10138/307467/Koiranen_Marika_Pro_gradu_2019.](fi/bitstream/handle/10138/307467/Koiranen_Marika_Pro_gradu_2019.pdf?sequence=2&isAllowed=y)

<pdf?sequence=2&isAllowed=y> (15. 6. 2023)

[http://www.gs.uoa.gr/fileadmin/gs.uoa.](http://www.gs.uoa.gr/fileadmin/gs.uoa)

gr/uploads/synedria/Schnittstellen_Linguistik_und_Didaktik_2009.pdf (15. 12. 2022)

<http://archiv.ub.uni-marburg.de/diss/z2017/0535/pdf/dap.pdf> (20. 12. 2022)

<http://mek.niif.hu/05300/05325/05325.pdf>. (15. 5. 2023)

<https://d-nb.info/105865425X/34> (25.5. 2023)

[https://shop.hueber.](https://shop.hueber.de/media/hueber_dateien/Internet_Muster/Red7/9783190174980_Muster.pdf)

de/media/hueber_dateien/Internet_Muster/Red7/9783190174980_Muster.pdf (20. 7. 2023)

https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/sprachbeschreibung_griechisch.pdf

(20. 7. 2023)

[https://dafdiesunddas.wordpress.com/2012/10/13/typische-fehler-von-griechischen-daf-](https://dafdiesunddas.wordpress.com/2012/10/13/typische-fehler-von-griechischen-daf-lernern/)

<lernern/> (20. 10. 2023)

www.academia.edu/5128250/Ausspracheschulung_im_DaF-Unterricht_in_Ungarn (15. 9.

2023)

<https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/linguistik-literaturwissenschaft/studium-lehre/studienfaecher/daf-daz/lehrprojekte-und-material/ausspracheschulung/> (15. 10. 2023)

https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/linguistik-literaturwissenschaft/studium-lehre/studienfaecher/daf-daz/lehrprojekte-und-material/ausspracheschulung/Elemente_der_Ausspracheschulung.pdf (15. 10. 2023)

www.gfl-journal.de/3-2005/jung.pdf (15. 9. 2023)

https://www.academia.edu/39195585/Phonetik_im_Lehrwerk_eine_Bestandsaufnahme_2013_ (20. 5. 2023)

https://helda.helsinki.fi/bitstream/handle/10138/307467/Koiranen_Marika_Pro_gradu_2019.pdf?sequence=2&isAllowed=y (20. 5. 2023)

<http://www.sprachtest.de/referenzrahmen/referenzrahmen-anfaenger> (20. 5. 2023)

Vielen Dank!